

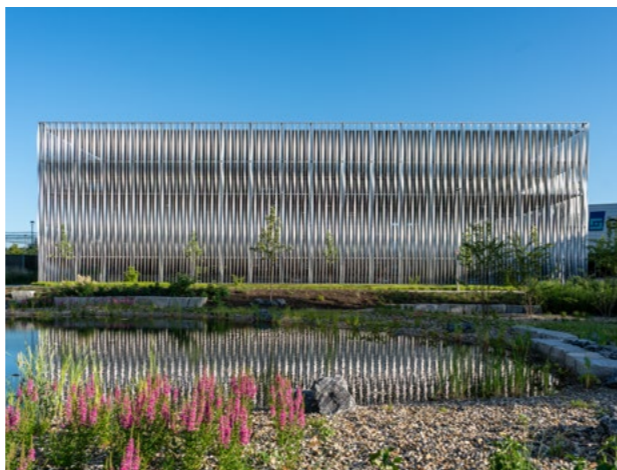


**NACHHALTIGKEITS-
BERICHT
2021/22**

Inhalt

Magazin

Im Gespräch	04
Das ist GOLDBECK	06
Wie wir sind, was wir tun	08
Der 360°-Ansatz	10
Skalierbare Lösungen für die Fläche	12
Ressourcenschutz steckt im System	16
CO ₂ -neutral an der Küste	20
Der größte Hebel liegt im Bestand	22
Engagiert in Zukunftsthemen	26



06

Das ist GOLDBECK



16

Ressourcenschutz steckt im System

62

Unsere Produkte



28

Unternehmensführung

Bericht

Unternehmensführung	28
GOLDBECK in Europa	
Compliance	
Nachhaltigkeitsmanagement	
Steuerzahlungen	
Wir bei GOLDBECK	38
Wertebasierte Unternehmenskultur	
Aus- und Weiterbildung	
Diversität und Chancengleichheit	
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	
Unsere Mitarbeitenden in Zahlen	
Unsere Partner und Produktion	50
Das Partnernetzwerk	
Materialien	
Produktion	
Klima- und Ressourcenschutz	
Unsere Produkte	62
Das Portfolio	
Lean als Arbeitsprinzip	
Impressum	69

Im Gespräch



Jörg-Uwe Goldbeck
Geschäftsführender Gesellschafter

Jan-Hendrik Goldbeck
Geschäftsführender Gesellschafter

Jörg-Uwe Goldbeck: Liebe Leserinnen und Leser, wir bewegen uns in unruhigen Zeiten. Die Pandemie hält an, der Ukrainekrieg lässt uns alle spüren, dass gewohnte Sicherheiten nicht selbstverständlich sind und die Auswirkungen des Klimawandels sind immer deutlicher spürbar. Die Geschichte – auch die unseres Unternehmens – zeigt aber, dass Krisenzeiten auch Aufbruchzeiten sind. Wir bei GOLDBECK wollen handeln und einen Beitrag dazu leisten, die anspruchsvollen Aufgaben zu lösen.

Jan-Hendrik Goldbeck: Deshalb haben wir uns über unsere Unternehmensgrenzen hinweg engagiert und die Unwegsamkeiten zugleich als kreativen Motor genutzt, um uns selbst zu verbessern. Zu den Möglichmachern zählen vor allem unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die den Status quo hinterfragen, neue Wege gehen und unser Unternehmen gemeinsam mit uns systematisch und ganzheitlich weiterentwickeln. Neueste Technologien verstehen wir dabei als Wegbereiter – mit ihrer Hilfe wollen wir die Baubranche umkrepeln und insbesondere mit Blick auf den Klimaschutz noch mehr Impact erzeugen. Denn eines ist klar: Nachhaltige Lösungen sind längst nicht mehr nice to have. Sie sind eine permission to play.

JUG: Mehr noch. Die ESG-Kriterien sind für uns ein Herzensthema. Vielleicht liegt es in der Natur eines Familienunternehmens, die Auswirkungen des eigenen Handels besonders kritisch zu hinterfragen – im Ökonomischen, Ökologischen und Sozialen. Sicher ist, dass wir mit unserem System deutlich nachhaltiger arbeiten als andere, aber auch wir müssen noch schneller vorankommen. Zu unseren jüngsten Erfolgen zählen die Erstellung einer CO₂-Bilanz für das Gesamtunternehmen, die Zertifizierung unseres Umweltmanagements und die Gründung unserer Abteilung Group Sustainability.

JHG: Ja, die Basis haben wir geschaffen, aber damit beginnen unsere Hausaufgaben erst – das gilt auf Unternehmensebene und ebenso für unsere Produkte und Services. Was viele ausklammern: Wir kommen nur dann voran, wenn nachhaltige Produkte tatsächlich gekauft werden. Das bedeutet, dass sie wirtschaftlich sein müssen – ansonsten bleiben sie ideologische Prototypen ohne Chance auf breite Umsetzung. Ein weiterer Punkt, der mir sehr wichtig ist: Wo effiziente Arbeitsweisen helfen, die Kosten zu senken, könnten sie an anderer Stelle ökologisch und sozial sinnvoll eingesetzt werden – Stichwort Impact Investing.

JUG: Zugleich wünschen wir uns vom Gesetzgeber, Anreize zu schaffen und bürokratische Hürden abzubauen, um die Nachhaltigkeit der Bauindustrie zu stärken. Pauschalösungen können dagegen neue Probleme schaffen und den Fortschritt hemmen, zum Beispiel beim Einsatz von Recyclingbeton. Nehmen wir das Beispiel Holz: Es ist unbestritten, dass es während der Nutzungsphase ein guter CO₂-Speicher ist. Doch können wir unseren Wäldern ausreichend Holz entnehmen, ohne das Ökosystem stark zu belasten? Und was passiert mit dem Bauholz, das häufig mit Leimen, Schädlingsbekämpfungsmitteln und Klebstoffen behandelt ist, wenn es nicht mehr gebraucht wird? Gleichzeitig gibt es Alternativen, die durch regulatorische Barrieren gebremst werden. Das ist bei Dämmstoffen so oder bei nachhaltigem Beton. Weder die Politik noch wir dürfen uns leichtfertig auf plakative Themen stürzen und mit vermeintlich einfachen Lösungen zufriedengeben. Wir müssen den gesamten Lebenszyklus einer Immobilie und ihrer Bestandteile betrachten. Das kostet viel gedankliche Energie. Das Gute ist: Es lohnt sich!

JHG: Auch deshalb ist dieser erste Nachhaltigkeitsbericht so wichtig. Wir sehen deutlich, wo wir stehen und was noch getan werden muss. Durch unsere agile Nachhaltigkeitsorganisation können wir die sich daraus ergebenden Ziele fokussiert steuern und pragmatisch umsetzen. Das ist nicht trivial und vielleicht werden wir uns manches verzeihen müssen, denn was heute neuester Stand der Technik ist, kann schon morgen überholt sein. Doch abwarten ist nun mal keine Option. Mit unserer systematisierten und industrialisierten Bauweise haben wir innerhalb der Baubranche Pionierarbeit geleistet. Dasselbe wollen wir auch in puncto Nachhaltigkeit tun.

JUG: Vor uns liegt also eine intensive Zeit, in der wir die Branche prägen und die Zukunft gestalten werden. Dabei bauen wir auf ein starkes interdisziplinäres Team von vielen GOLDBECKern und GOLDBECKern. Denn: Die nachhaltige Transformation unseres Unternehmens ist zugleich Ausdauer- und Team sport.

JHG: Und deshalb laden wir auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, herzlich dazu ein, sich einzubringen. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen dieser anregenden Lektüre!

Herzlichst
Jörg-Uwe Goldbeck und Jan-Hendrik Goldbeck

Das ist GOLDBECK



Von der richtigen Idee zum passenden Geschäftsmodell: Die systematisierte Bauweise hat GOLDBECK groß gemacht. 10.000 Mitarbeitende wirken an mehr als 100 Standorten in ganz Europa zusammen, um den gesamten Lebenszyklus einer Immobilie abzudecken. Verwurzelt in Ostwestfalen und vernetzt bis ins Silicon Valley, treibt das Familienunternehmen in zweiter Generation heute vor allem die Themen Nachhaltigkeit und Digitalisierung voran.

Lauter Pioniere – über Generationen hinweg

„Eigentlich sollte ich in die Schlosserei meiner Familie einsteigen“, erinnert sich Ortwin Goldbeck. Doch der gelernte Schlosser hatte eigene Pläne, studierte Ingenieurwesen und gründete 1969 das Unternehmen – mit seiner Frau Hildegard als Bürgin. Denn er wollte das Bauen von Grund auf neu denken, systematisierter und effizienter. Inspiriert vom privaten Fertighausbau – damals ein Novum –, brachte der Ingenieur das erste gewerbliche Bausystem auf den Weg: einen Baukasten flexibel einsetzbarer Systembauteile, die sich zu schlüsselfertigen Logistik- und Produktionshallen montieren lassen. Die Idee revolutionierte die Baubranche, denn die industrielle Vorfertigung reduziert gegenüber herkömmlichen Bauweisen den Ressourceneinsatz, bringt konstante Qualitäten und verkürzt Bauzeiten, was das Bauen mit GOLDBECK für Kunden um einiges wirtschaftlicher macht. Der logische nächste Schritt: das Übertragen auf andere Gebäudetypen – Parkhäuser, Bürogebäude, Schulgebäude und das jüngste Produkt: Wohngebäude. Und es geht laufend weiter. Der Pioniergeist bewegt auch die zweite Generation. Im Jahr 2007 übernahmen die Söhne Jörg-Uwe und Jan-Hendrik den Staffelstab. Seither haben sie die Erfolgsgeschichte des Vaters fortgeschrieben. Ihr ambitioniertes Ziel ist, die systematisierte Bauweise hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeitsaspekte weiterzuentwickeln und eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie im europaweit agierenden Unternehmen neu aufzugleisen.

GOLDBECK wächst in ganz Europa

Die Brüder Goldbeck eröffneten nach der Staffelstabübernahme weitere Niederlassungen im In- und Ausland und investierten in den Ausbau der Produktionsstätten. „Die eigene Fertigung ist definitiv ein identitätsbildender Teil unseres Unternehmens“, betont Jörg-Uwe. Jan-Hendrik verantwortet die Internationalisierung und die Services. Mit dem Kauf der französischen Baufirma GSE im Jahr 2019 und des dänischen Unternehmens DS Gruppen 2022 erhöhte GOLDBECK seine geografische Präsenz in ganz Europa. Die jüngste Entwicklung: die Gründung des GOLDBECK Sustainability Consulting – kurz GSC –, das Bestandhalter bei der nachhaltigen Transformation ihres Immobilienportfolios berät.

1969

gründete Ortwin Goldbeck das Familienunternehmen, das heute in zweiter Generation geführt wird.

5 Mrd.

Euro Gesamtleistung hat GOLDBECK im Geschäftsjahr 2021/22 erwirtschaftet.

Über das ganze Unternehmen hinweg stellt die Geschäftsleitung die Weichen für eine digitale und umweltfreundlichere Zukunft: Die Brüder teilen die Leidenschaft der ersten Stunde für Systematisierung. Die Technologisierung des Bauens und die Digitalisierung des Unternehmens treiben sie weiter durch Investitionen in innovative Ideen, Zusammenarbeit mit Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen sowie Kooperationen mit Start-ups auf der ganzen Welt. Ihr erklärtes Anliegen ist es, das Potenzial ihres wirtschaftlichen Erfolgs für mehr Ökologie und Soziales einzusetzen.

Freiraum für Nachhaltigkeit nutzen

„Ressourceneffizienz ist mehr als eine Kostenfrage: Sie ist absolut mit ökologischer Verantwortung verbunden“, so Jörg-Uwe Goldbeck. Um nachhaltiger zu sein, müssten Produkte einiges leisten, meint der studierte Betriebswirt: Sie sollen funktional sein, also den angedachten Zweck erfüllen, aber keine oder nur geringe Umweltschäden verursachen und soziale Nachhaltigkeitskriterien abdecken. Ob es um Temperatur geht oder Akustik, um Qualität der Innen- und Außengestaltung oder der Lichtverhältnisse: Menschen sollen sich im Gebäude wohlfühlen. „Da wir den größten Impact hinsichtlich der Nachhaltigkeit bei unseren Produkten sehen, haben wir dort bisher auch den Fokus gesetzt.“ Doch inzwischen durchkämmt die dezentrale und interdisziplinäre Nachhaltigkeitsorganisation sämtliche Unternehmensbereiche im Hinblick auf Nachhaltigkeitspotenziale und stößt Veränderungen an – sogar über die Unternehmensgrenzen hinweg. Die Goldbecks und ihr Unternehmen engagieren sich in verschiedenen Verbänden und Initiativen, beispielsweise mit der Stiftung KlimaWirtschaft, ReAct oder Deutschlands Zukunftsweisen. Doch bei allen Bestrebungen, die Transformation voranzutreiben, ist für GOLDBECK eines klar: Wirtschaftlichkeit ist der wesentliche Prüfstein, an dem sich entscheidet, ob nachhaltige Lösungen wirklich zum Einsatz kommen.

Wie wir sind, was wir tun

GOLDBECK ist und bleibt ein Familienunternehmen. Die Wege sind kurz, das Miteinander ist groß und agiles Arbeiten wird gelebt. Die Aufgabe wird es sein, den von vielen geschätzten offenen Umgang und die direkte Kommunikation trotz des Wachstums zu erhalten und mit Rücksicht auf die Diversität im Unternehmen zu fördern.

„Seit der Gründung sind wir von sieben Mitarbeitern in Bielefeld zu einem europäischen Unternehmen mit 10.000 Mitarbeitenden geworden“, stellt Jürgen Eggers fest, der seit 14 Jahren den Bereich Human Resources bei GOLDBECK verantwortet und damit stetigen Wandel gestaltet. Er sieht jedoch klare Konstanten: eine Kultur, die von Menschlichkeit, Verantwortung sowie Leistungsbereitschaft geprägt ist und auf Vertrauen basiert. Dies sei das Fundament für die internationale Zusammenarbeit ebenso wie für die neue Nachhaltigkeitsorganisation, die auf Expertise und Strukturen in verschiedenen Unternehmensbereichen aufbaut. „Es prägt die Art, wie wir tun, was wir tun.“ Schon Firmengründer Ortwin Goldbeck war überzeugt, dass Leistung durch eigenverantwortliche Arbeit entsteht, die Freude macht. Die Möglichkeit, sich ständig weiterzuentwickeln, gehört dabei ebenso dazu wie die Erfolgsbeteiligung. Seit 1984 ist sie in Form von Anteilsscheinen möglich. Jürgen Eggers ist überzeugt: „Dieses Miteinander inmitten des dynamischen Wachstums zu erhalten, ist eine der wichtigsten Aufgaben.“

”

Unsere Kultur bedeutet kontinuierliche technische Entwicklung und ein inspirierendes Umfeld. Mit Menschen, die professionell und freundlich zugleich sind. Das ist mehr als ‚nur ein Job‘.

Michal Šulc

Produktionsleiter in Vrduy, Tschechien



”

Die Kommunikation ist offen und ehrlich, sodass das Team lösungsorientiert arbeiten kann. Wir bleiben auf Augenhöhe, unabhängig davon, mit wem ich mich austausche.

Steffen Manthey

Business Unit Controller in Bielefeld, Deutschland



”

Die Person hinter der Aufgabe wird wirklich gesehen. Bei GOLDBECK zu arbeiten bedeutet, in einem tollen, jungen Team Projekte zu realisieren.

Melanie Evers

Team-Assistentin in Arnhem, Niederlande



Der 360°-Ansatz



Auch bereits nachhaltig agierende Unternehmen sind aktuell aufgerufen, jetzt noch schneller mehr zu tun. Manche überdenken ihre Geschäftsmodelle. Andere orientieren sich an Compliance, um gesetzliche Mindestanforderungen zu erfüllen. Die Gründungsidee und Vision von GOLDBECK strebt nach mehr: das Bauen effizienter und dadurch nachhaltiger gestalten. Das Unternehmen hat schon einiges erreicht, doch es gibt noch viel zu verbessern.

Nachhaltige Produkte als Ausgangspunkt

Seit Jahrzehnten setzt GOLDBECK alles daran, Gebäude über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg besonders nachhaltig zu realisieren. Auch deshalb versteht das Unternehmen Gebäude als Produkte, denkt das Bauen in systematisierten Prozessen und fertigt einen großen Teil der notwendigen Bauelemente industriell vor. Intensive Forschung und Entwicklung stellen sicher, dass Systemlösungen ökologische, soziale und funktionale sowie wirtschaftliche Faktoren ausgewogen berücksichtigen. Durch diese Herangehensweise kann GOLDBECK den Materialeinsatz deutlich reduzieren und beim Bau eines durchschnittlichen Bürogebäudes rund 25 Prozent der bei konventionellen Bauweisen anfallenden CO₂-Emissionen einsparen. Hinzu kommt eine geringere Lärmbelastung auf der Baustelle.

Nachhaltigkeit in der Organisation gezielt entwickeln

Doch das ist dem Unternehmen nicht genug. GOLDBECK treibt die Nachhaltigkeit in der eigenen Wertschöpfung systematisch und strategisch voran – nicht nur auf der Produkt- und Projektebene, sondern auch als Unternehmen. Die Ziele? Ambitioniert! GOLDBECK hat sich nicht weniger vorgenommen, als „Best in Class“ beim Thema Nachhaltigkeit zu werden und mit den eigenen Visionen und Innovationen die Branche zu prägen. Die Produkte sollen entlang ihres gesamten Lebenszyklus nachweislich noch ressourcenschonender realisiert werden, ab dem Geschäftsjahr 2023/24 will GOLDBECK auf Unternehmensebene zudem bilanziell CO₂-neutral agieren.

Das vergangene Geschäftsjahr diente der ausführlichen Bestandsaufnahme. Dazu hat GOLDBECK durch einen externen Prüfer ein Nachhaltigkeitsrating durchführen lassen und mit einer Nachhaltigkeitsberatung die Berichterstattung angestoßen. Einen wichtigen Meilenstein hat das Unternehmen bereits erreicht: die Zertifizierung des Umweltmanagementsystems entsprechend der ISO-Norm 14001 an allen deutschen Standorten. Die hohe Wertschöpfungstiefe und die dezentrale Struktur sind dabei Stärken, von denen die gesamte Organisation profitiert. Die Einheiten bringen unterschiedliche Erfahrungsschätze ein, fordern sich heraus und lernen voneinander.

Um die entstehende Nachhaltigkeitsstrategie voranzutreiben und die gesteckten Ziele noch zügiger zu erreichen, hat GOLDBECK im Jahr 2022 begonnen, die interne Nachhaltigkeitsorganisation zu professionalisieren und auszubauen: Die neue Abteilung Group Sustainability unter der Leitung eines Chief Sustainability Officers berichtet direkt an das Executive Board. Sie wird die gesellschaftsüber-

greifenden Aktivitäten in agilen Teams – darunter Sustainable Products, Sustainable Production, Sustainable Projects und Sustainable Real Estate Services – organisieren und auf die Gesamtstrategie ausrichten. Denn eines ist für GOLDBECK klar: Die Transformation zu einem in allen Belangen nachhaltig agierenden Unternehmen ist eine Teamaufgabe.

Nähere Informationen zum GOLDBECK-Nachhaltigkeitsmanagement sind ab Seite 34 zu finden.



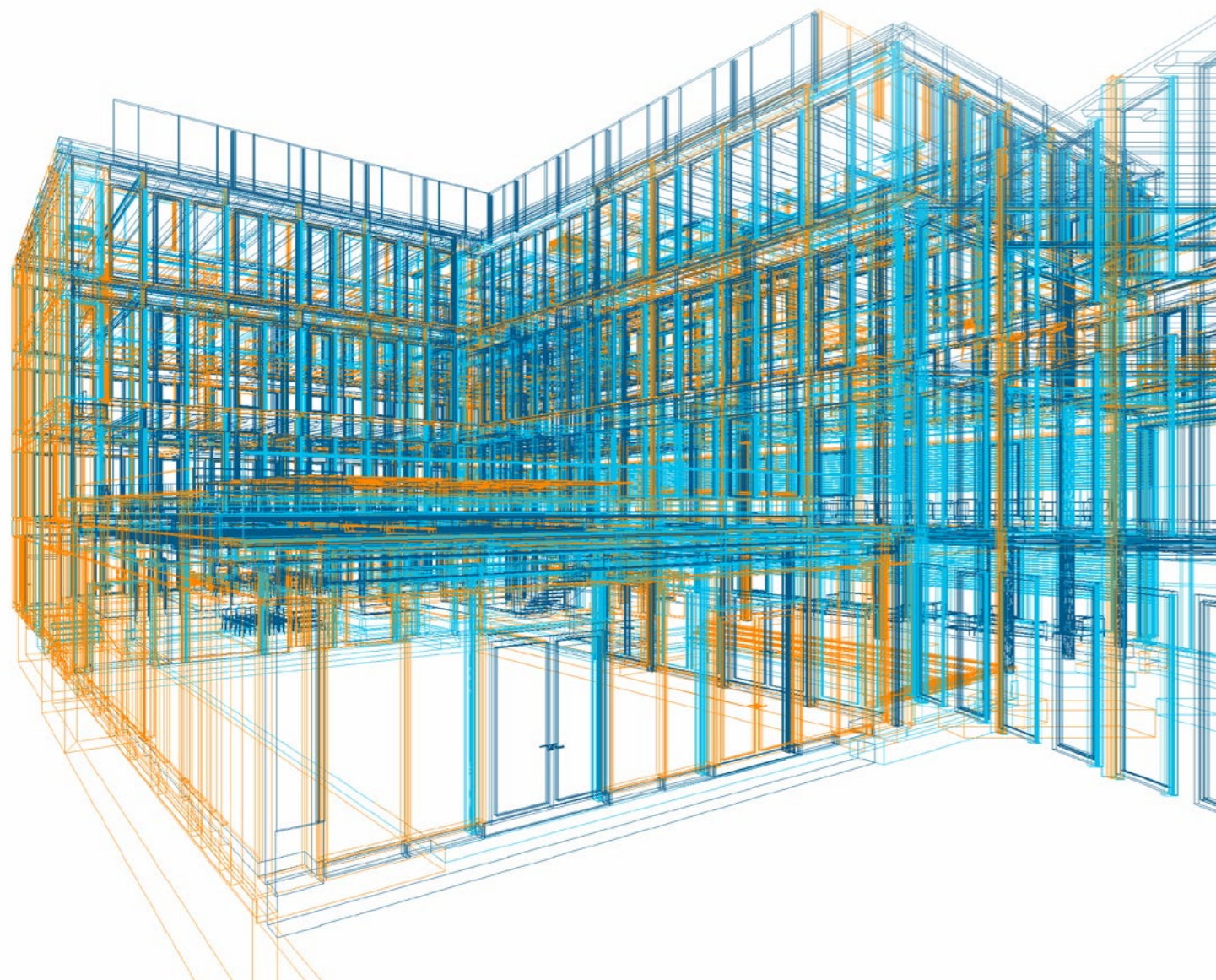
”

Wir erreichen unsere Ziele nur, wenn wir Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil unserer Unternehmenskultur und sämtlicher Unternehmensaktivitäten verstehen.

Dr. Michael Six

Chief Sustainability Officer, Geschäftsführer Deutschland GmbH
und Mitglied des Management Boards

Skalierbare Lösungen für die Fläche



Von virtuellen Begehungen über Robotik bis zu künstlicher Intelligenz: Bei der Digitalisierung ist GOLDBECK vielfach Vorreiter und forscht gemeinsam mit international führenden Instituten. Was bereits möglich und was noch geplant ist, erläutern Chief Digital Officer Maximilian Schütz und Fabian Lenz, der den Bereich Innovation, Produkte, Systeme leitet.

Seit 2011 arbeitet GOLDBECK mit Building Information Modeling (BIM). Was bedeutet das für die Produkte?

Fabian Lenz: Die Anforderungen an Immobilien werden immer komplexer. Sie sollen die aktuellen Nutzerbedürfnisse optimal erfüllen und gleichzeitig flexibel umnutzbar sein. Sie sollen nicht nur schützende Hüllen sein, sondern intelligent auf die inneren und äußeren Umstände reagieren. Und sie müssen schonend mit Ressourcen umgehen – das betrifft den rohstoffoptimierten Bau ebenso wie den energieeffizienten Betrieb. Mit der digitalen Planungsmethode BIM lassen sich die vielfältigen Anforderungen umsetzen.

Maximilian Schütz: Alle Beteiligten entwerfen gewerkeübergreifend ein digitales Modell einer optimalen Immobilie. Abhängigkeiten und Konsequenzen sind jederzeit sichtbar, Fehlerquellen werden minimiert und Optimierungschancen gehoben. Und wir schaffen eine Datengrundlage, in der über den gesamten Lebenszyklus des Gebäudes sämtliche Informationen gesammelt und nutzbar gemacht werden können – von den Entstehungs- bis zu den Betriebsprozessen.

Und wie unterstützt BIM insbesondere bei Fragestellungen rund um die Nachhaltigkeit von Immobilien?

MS: Mithilfe des BIM-Modells kann ich schon in der Planungsphase viele Simulationen durchspielen. Ich kann verschiedene Energieerzeuger einsetzen, Szenarien zum Energieverbrauch vergleichen oder Sonnenstandsanalysen fahren. Außerdem kann ich den CO₂-Fußabdruck über den ganzen Lifecycle prognostizieren und vielfältige Möglichkeiten zur Verbesserung der Nachhaltigkeit ermitteln und vergleichen.

FL: Im Betrieb kann ich das Gebäude zudem immer weiter und auf Basis der tatsächlichen Nutzungsgewohnheiten optimieren. Über Belegungsdaten kann ich beispielsweise ermitteln, wie häufig bestimmte Räume genutzt werden – wird zum Beispiel ein Raum nur selten genutzt, sorgt die mit dem BIM-Modell verknüpfte intelligente Gebäudeautomation dafür, dass er weniger geheizt wird. Gleichzeitig können wir ableiten, wo Räumlichkeiten besser umgenutzt werden sollten oder ob es Bedarf für Ausbau und Erweiterung gibt.

Wie kommen die ganzen Daten dafür zusammen?

FL: Um eine Immobilie digital abzubilden, sei es vorausschauend in der Planung oder analytisch in der Bewirtschaftungsphase, bedarf es sehr vieler Daten und Informationen. In der klassischerweise eher fragmentierten Bauwirtschaft, in der unzählige Planungs- und Abwicklungsbeteiligte mit unterschiedlichen Softwarelösungen und digitalen Werkzeugen arbeiten, entstehen Datensilos,

”

Mithilfe von Digitalisierung können wir die Nachhaltigkeit unserer Immobilien exakt messen und konsequent verbessern.

Maximilian Schütz
Chief Digital Officer

die später nicht wieder zusammengeführt werden können – und wo im Übrigen auch die physischen Elemente auf der Baustelle häufig nicht gut zusammenpassen. Durch unsere hohe Wertschöpfungstiefe – angefangen bei einer integralen Planung, konsequent durchgeführt mit BIM – und durch eine ganzheitliche Koordination aller Abwicklungsbeteiligten schaffen wir eine holistische Datenplattform.

Auf dieser Datenplattform verknüpfen wir alle relevanten Projektdaten für die Planung, Ausführung und den Betrieb von Gebäuden miteinander. Sie lässt sich als 3D-Modell darstellen, geht aber darüber hinaus. Bauteile haben Liefertermine, Preise und einen CO₂-Fußabdruck. TGA-Komponenten haben Leistungsdaten, Wartungsintervalle und -anleitungen oder Ersatzteilmöglichkeiten. Sogar das Wetter auf der Baustelle zum Montagezeitpunkt kann gespeichert werden.

Bei Simulationen ist oft die Rede von einem digitalen Zwilling. Was hat es damit auf sich?

MS: Der „Digital Twin“ ist ein wenig zum Buzzword verkommen. Deshalb haben wir unsere Wertschöpfungsstufen in das „BIM as planned model“, das „BIM as built model“ und das „BIM operation model“ unterteilt. Letzteres ist das, was andere den digitalen Zwilling nennen. Das ist aber für die gesamte Branche noch immer Zukunftsvision. Aktuell arbeiten wir an einem vollständigen BIM as built, das die Revisionsunterlage aus Papier vollständig ersetzen wird. Auch hier haben wir noch viel Arbeit vor uns, denn wir wollen keine Leuchtturmprojekte für Konferenzfolien erschaffen, sondern skalierbare Lösungen, die wir in die Fläche bringen und in allen Projekten leben.



Baustelle der Zukunft:
Roboter im Praxistest
auf einer Mannheimer
Baustelle

Welche Rolle spielt die Abteilung Innovation, Produkte, Systeme, kurz IPS, dabei?

FL: Unsere Bereiche haben viele Schnittstellen. Die IPS beschäftigt sich mit der Produktgestaltung, also mit Bausystemen, Baustoffen und der technischen Gebäudeausrüstung – die, wie schon angedeutet, immer komplexer wird. Das führt zu mehr Wartungsaufwand, wobei uns in Kombination mit den Live-Daten aus dem Gebäude wieder das BIM-Modell hilft. Denn sämtliche TGA ist über das Automationssystem miteinander verbunden, quasi wie ein Nervensystem des Gebäudes. Wenn wir diese Daten mit BIM koppeln, können wir viele spannende Dinge tun. Wir können die Laufzeit bestimmter Geräte vergleichen, Wartungszyklen takten oder sie miteinander in Wenn-dann-Beziehungen setzen.

MS: Genau, das Spannende sind auf künstlicher Intelligenz basierende Prognosen und maschinenbasiertes Lernen. Ein Beispiel aus der Praxis: Wenn die Sensorik erkennt, dass täglich zu bestimmten Uhrzeiten hohes Personenaufkommen an einer Tür ist, kann die KI daraus ableiten, dass sie sich nicht viermal öffnet und schließt, sondern zu diesen Zeiten automatisch offen bleibt. Und dadurch hält die Tür vielleicht auch viermal so lange. Wir entwickeln damit eine digital gestützte und vorausschauende Instandhaltung, also Predictive Maintenance.

Wo kommt die künstliche Intelligenz noch zum Einsatz?

FL: Aktuell arbeiten wir daran, die Live-Daten, die im Gebäude entstehen, zu aggregieren und damit das BIM as built model für die Bewirtschaftungsphase zu erweitern – also ein BIM operation model zu schaffen. Das sind extrem

viele Datenpunkte aus ganz verschiedenen Geräten. Um die optimal zu verarbeiten, bauen wir gerade eine eigene Abteilung auf, die auf Softwareentwicklung, darunter auch Cybersecurity, spezialisiert ist.

MS: Und das alles setzt voraus, dass akkurat im BIM-Modell enthalten ist, was tatsächlich verbaut wurde. Für den Fall, dass es Lieferschwierigkeiten gab und kurzerhand baugleicher Ersatz verwendet wird, ist das Nachhalten noch eine große Herausforderung. Und dann passiert es zum Beispiel, dass ein Techniker zur Wartung einer bestimmten Wärmepumpe zur Immobilie fährt und dort feststellt, dass sie von einem anderen Hersteller stammt. Viele solcher Leer- und Lehrfahrten können wir vermeiden – was sich wiederum positiv auf die Klimabilanz der Immobilie auswirkt.

Dann liegt der Knackpunkt auf der Baustelle, von wo die Daten in das BIM as built einfließen müssen?

MS: Wir sind da dran. Eine Lösungsidee ist es, mittels Robotik über 360°-Kameras auf Fotos festzuhalten, was verbaut wurde, bevor die Wände und Decken geschlossen werden. Eine KI könnte anschließend erkennen und melden, welche Marke verbaut wurde. Noch komfortabler wäre es aber, wenn sich die Geräte über Bluetooth selbst registrieren würden.

FL: Wir haben auch schon viele positive Beispiele aus unserer Produktentwicklung, darunter unsere vorgefertigte modulare Energiezentrale. Wir haben uns gefragt: Wenn die energetischen Anforderungen an jedes Bürogebäude und jede Halle ähnlich sind, könnten wir das nicht identisch vordenken und vorfertigen? Heute können wir die Zentrale mit allen Geräten in unser BIM as planned übertragen und so kommt sie auch auf die Baustelle. Im Kleinen haben wir das also schon, nur im Großen und Ganzen noch nicht.

Was ist die Vision für diese digitalen Assistenzsysteme?

FL: Ich stelle mir ein Gebäude vor, das sich selbst überprüfen kann. Wenn ich ein Gebäude schnell und sicher in Betrieb nehme, spare ich allein im ersten Jahr sehr viel Energie. Zeigen die Geräte die richtigen Leistungskurven? Hat das Gebäude die richtigen Temperaturen erreicht? Der zweite Schritt wäre eine effiziente und nachhaltige Gebäudewirtschaftung, bei der ich nur Aufwand habe, wenn es notwendig ist. Also keine Wartungsvorgänge, nur weil sie vorgeschrieben sind, sondern weil mir das System anzeigt, dass es bald notwendig sein wird. Schritt drei wäre die echte autonome Bewirtschaftung des Gebäudes, bei der das System selbst Optimierungen vorschlägt – und sich am besten noch selbst repariert (lacht). Aber das ist wirklich noch Zukunftsmusik.

”

Unser Ziel sind skalierbare
Lösungen, die die Klimabilanz
unserer Immobilien verbessern
und zugleich die Arbeit unserer
Kolleginnen und Kollegen
erleichtern.

Fabian Lenz

Abteilungsleiter Innovation, Produkte, Systeme

Ressourcenschutz steckt im System



Dass GOLDBECK Bauprojekte termingerecht und zum vereinbarten Preis fertigstellen kann, liegt auch an der eigenen Produktion. In den 13 über Europa verteilten GOLDBECK-Werken gehen Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit Hand in Hand. Von recycelten Baustoffen über eigenen Solarstrom bis zu Automatisierungslösungen – Dr. Wulf Härtel und Michael Mues wissen, wie die Produktion der Zukunft von GOLDBECK aussieht.

”

Effizienz und Ressourcenschonung sind immanenter Bestandteil unserer Produktionsabläufe. Dabei helfen uns modernste Technologien, eine gelebte Lean-Philosophie und unsere kooperative Teamkultur.

Dr. Wulf Härtel

Geschäftsführer GOLDBECK Bauelemente Bielefeld GmbH
Geschäftsführer GOLDBECK Bauelemente Treuen GmbH

Wirtschaftlicher und nachhaltiger zugleich

Die Systematisierung zählt bei GOLDBECK nicht nur auf das Ziel der höchsten Wirtschaftlichkeit ein, sie wirkt zugleich im ganzen Unternehmen als Nachhaltigkeitstreiber – auch in den Werken. „Wir entwickeln unsere Bauteile so, dass sie Kundenanforderungen erfüllen und dabei in einem ressourcenschonenden Setting schnell herstellbar, wettbewerbsfähig und wirtschaftlich sind“, betont Dr. Wulf Härtel, der als Geschäftsführer die Produktionen in Bielefeld und Treuen verantwortet. Dies geschieht in einem iterativen Verfahren zwischen fertigem Produkt und prozessualer Produktion, um immer wieder an Stellschrauben zu drehen und zu optimieren. „Wäre jedes Systembauteil verschieden, könnten wir nicht so nachhaltig sein. Unser Fokus liegt immer auf der seriellen Produktion“, weiß Michael Mues, Abteilungsleiter Technik in der GOLDBECK Produktions GmbH.

Ressourcen sparen als laufender Prozess

Der Nachhaltigkeitsgedanke zieht sich durch den gesamten Produktionsprozess. „Wir gestalten die Produktion so nachhaltig wie möglich, zum Beispiel indem wir unsere Werke mit Photovoltaik ausstatten, Anlagen energieeffizient bauen oder auf Elektro-Stapler umstellen,“ fährt Dr. Wulf Härtel fort. Auch im Prozessmanagement erschließen die Werke laufend Potenziale. „LEAN@GOLDBECK gibt unserer Vielzahl an Methoden ein Dach, um Produktion, Administration

und Planung zu optimieren und Prozesse zu verschlanken. Wir haben dadurch einen riesigen Methodenbaukasten, den wir laufend anpassen“, erklärt Michael Mues. Damit treibt GOLDBECK seinen Verbesserungsprozess auf allen Ebenen der seriellen Fertigung an. So analysieren die Werke ihre Wertströme und optimieren laufend die Materialverarbeitung. „Wir optimieren nicht bloß, wie viel Beton wir einsetzen oder welche Klasse von Zement, sondern betrachten jedes Systembauteil individuell.“

Bis ins Kleinste optimiert

Ein Beispiel sind die zweiteiligen verjüngten Betonstützen. Sie sparen nicht nur Material, sondern auch Gewicht und Platz – ein Vorteil für den Transport, dessen Betrachtung auch zur Ressourceneffizienz beiträgt. Michael Mues weist dabei auch auf Standortvorteile hin: „Da unsere Werke europaweit aufgestellt sind, produzieren wir in der Nähe der Baustelle und verkürzen dadurch unsere Wege.“ Und Dr. Wulf Härtel ergänzt: „Darüber hinaus schauen wir unsere Produkte immer wieder an und arbeiten stetig daran, weitere Bauteile zu systematisieren und industriell vorzufertigen.“ Die jüngsten Entwicklungen: verschiedene Fertigbadmodule, die von den Sanitäreinrichtungen bis zum Handtuchhalter vollständig im Werk vorgefertigt werden – vor Ort auf der Baustelle erfolgt nur noch die Montage. Das spart zahlreiche Anfahrten verschiedenster Handwerker und jede Menge Zeit.

Automatisch nachhaltig

All diese Produktionsabläufe werden zunehmend automatisiert. Das ist nicht nur präziser, schneller und ressourcenschonend – das schafft auch fürs Team ein attraktives Arbeitsumfeld. „Wir setzen für Schweißarbeiten einfach zu programmierende Co-Roboter ein, die von Mitarbeitenden bedient werden. Mittlerweile sind das sehr beliebte Arbeitsplätze“, merkt Dr. Wulf Härtel an und ergänzt: „Trotzdem ist es schwierig, Fachkräfte zu finden. Auch deshalb ist unser Ausbildungsbereich so wichtig und das Ziel immer, Auszubildende zu übernehmen.“ Auch das gehört zu Nachhaltigkeit, findet Härtel.



Allein im Bielefelder Stahlbauwerk wurden im letzten Geschäftsjahr mehr als 22.000 Systemfachwerkträger hergestellt

”

Am Ende geht alles Hand in Hand – wie wir welche Bauteile designen, wo und womit wir sie herstellen, hat Einfluss darauf, wie diese transportiert und letztendlich montiert werden können.

Michael Mues

Abteilungsleiter Technik GOLDBECK Produktions GmbH



Grüne Alternativen bei Baustoffen

GOLDBECK ruht sich nicht auf bestehenden Erfolgen und funktionierenden Prozessen aus. „Der Anteil an Sekundärstahl ist schon heute hoch und unser Ziel ist es, ihn sukzessive zu steigern. Daran arbeiten wir“, hält Härtel fest. „Wir würden gerne vermehrt grünen Stahl einsetzen. Normalerweise wird diesem im Hochofen Kohlenstoff eingeblasen, was zukünftig mit Wasserstoff passieren soll, der durch grünen Strom hergestellt wird“, fährt er fort. Doch da sei noch Geduld gefragt, denn diese Alternative wird erst in den nächsten fünf bis sechs Jahren umfassender verfügbar sein. Greifbarer sind hingegen neue Betonarten. Durch den Einsatz klinkerarmer Zemente werden die CO₂-Emissionen des Betons drastisch reduziert. „Eingehende Versuche in unseren Werken mit diesen Materialien sollen noch dieses Jahr abgeschlossen werden.“

Über Strategie und Optimierung im Austausch

Die Liste der Ideen und umgesetzten Projekte in Sachen Nachhaltigkeit wird stetig länger. Anforderungen und Auswirkungen nehmen zu – ebenso die Expertisen und Vorschläge. Um sie zu kanalisieren, sorgen Resonanzteams für den Austausch zwischen Mitarbeitenden und Geschäftsführung – mit Erfolg. „Wir informieren über zukünftige Strategien, neue Projekte und aktuelle Themen. Dazu bekommen wir direktes Feedback aus der Belegschaft. So entstehen neue Projekte über alle Ebenen hinweg – eine offene, partizipative Kultur ist das Ergebnis. Gut für das Teamgefühl, gut für unsere Zukunftsfähigkeit“, freut sich Abteilungsleiter Mues.

CO₂-neutral an der Küste



Im hohen Norden baut GOLDBECK ein besonderes Pilotprojekt im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft: eines der ersten bilanziell klimaneutral betriebenen Gebäude des Bundes. Damit der GOLDBECK-Entwurf in Brunsbüttel erfolgreich realisiert wird, kommt es auch auf die Nachunternehmer an. Wobei die nicht immer leicht zu gewinnen sind. Ein Baustellenbesuch.

Ein roter Schaufelbagger bewegt Erde auf einem weitläufigen Areal in Brunsbüttel. Hier entsteht etwas Neues für das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Nord-Ostsee-Kanal: ein Betriebsgebäude mit Verwaltung. Der Bund hat dazu GOLDBECK für ein Lebenszyklusprojekt beauftragt – das heißt, nach Planung und Bau werden auch Betrieb und Instandhaltung für 25 Jahre in den Händen des Bau- und Dienstleistungsunternehmens liegen. Der Anspruch ist hoch: eine BNB-Zertifizierung und CO₂-neutraler Betrieb. Das bringt hohe Anforderungen mit sich – in der planerischen und baulichen Umsetzung sowie bei der Dokumentation. Sämtliche Arbeiten, Materialien sowie alle Vorgaben und Anforderungen der Ausschreibung werden regelmäßig durch einen externen Auditor geprüft.

CO₂-neutral soll der Betrieb vor allem durch Photovoltaik-Anlagen und regenerative Fernwärme werden – mit einer Einschränkung: Der Nord-Ostsee-Kanal ist die meistbefahrene künstliche Seeschiffahrtsstraße der Welt. Sowohl die für den Betrieb benötigte Störmeldezentrale als auch die Server brauchen außergewöhnlich viel Energie. Diese wird als Ökostrom klimaneutral bereitgestellt, ist aber aus dem CO₂-neutralen Pilotprojekt, das sich allein auf das Verwaltungsgebäude bezieht, ausgeklammert.

”

Durch unser lebenszyklusorientiertes Gesamtkonzept weisen wir für das Projekt eine ausgeglichene CO₂-Nullbilanz für den Gebäudebetrieb und die Büronutzung nach.

Dominik Klare

Projektmanager bei GOLDBECK Public Partner

In der Hochphase werden auf der Baustelle bis zu 30 Gewerke parallel arbeiten, aktuell sind es lediglich Tiefbau und Rohbau. Und bisher lässt nur die Visualisierung erahnen, wie gut der rote Klinkerbau sich städtebaulich einfügen wird. Da es sich um ein identitätsstiftendes Gebäude handelt, ist es besonders für lokale Anbieter ein attraktives Projekt. Mit dem Bund sei vertraglich vereinbart, mindestens 60 Prozent der Bauleistung und 70 Prozent der Betriebsleistung von lokalen kleinen und mittelständischen Nachunternehmern einzukaufen, berichtet Projektmanager Dominik Klare. GOLDBECK verfolgt ohnehin eine regionale Einkaufspolitik, da sie für die Umsetzung viele Vorzüge bringt, von kurzer Anfahrt bis zur kurzfristigen Erreichbarkeit. So treffen sich die Interessen der Nachunternehmer mit denen von GOLDBECK und des Bauherrn.

Dennoch sei die Beauftragung kein Kinderspiel gewesen, bestätigt Marc Ostermann. Als Projektleiter weiß er, dass der hohe Dokumentationsaufwand viel beschäftigte Elektromeister oder Schlosserinnen abschrecken kann. Ganz besonders in der aktuellen Zeit, in der unterbrochene Lieferketten und Materialknappheit zusätzlich belasten. Daher hat er sich in der Angebotsphase ans Telefon gehängt, um Vorbehalte direkt auszuräumen. Die Gewissheit für Nachunternehmer, dass die Bauleitung vor Ort mit Rat und Tat zur Seite steht, gab für viele den Ausschlag, den Auftrag anzunehmen. Der partnerschaftliche Umgang in diesen „Teams auf Zeit“, wie die Projektleiter sie nennen, wird auch über die reine Arbeit hinaus ganz bewusst gepflegt. Dazu gehören Grillfeste bei erreichten Meilensteinen und eine Wochenbesprechung, bei der auch viel gelacht wird. Dass dieses Zusammenspiel gut funktioniert, zeigen die vielen langjährigen Partnerschaften in ganz Europa, die zum Teil bereits über 20 Jahre währen.

Der größte Hebel liegt im Bestand



Michaela Föller,
Abteilungsleiterin GOLDBECK Sustainability Consulting

GOLDBECK will Kunden bei der Transformation unterstützen und hat mit dem GOLDBECK Sustainability Consulting eine eigene Nachhaltigkeitsberatung gegründet. Die Ingenieurin Michaela Föller führt das Team und schaut bei GOLDBECK auf über 14 Jahre Lebenszyklusanalysen zurück. Welche Themen jetzt drängen und was Kunden zu erwarten haben, darüber berichtet sie im Interview.

”

Wir identifizieren gemeinsam Nachhaltigkeitsziele, schärfen sie regelmäßig anhand der neuen Anforderungen nach und begleiten auf Wunsch natürlich auch mit konkreten Umsetzungsstrategien und Maßnahmen.

Michaela Föller

Abteilungsleiterin GOLDBECK Sustainability Consulting

Seit April 2022 gibt es die neue Geschäftseinheit GOLDBECK Sustainability Consulting, kurz GSC.

Was steckt dahinter?

Die Immobilienbranche ist sich der Verantwortung für die Erreichung der europäischen Klimaziele bewusst. Sie steht aber vor der Herausforderung, Ziele und Maßnahmen definieren zu müssen, noch bevor das regulatorische Rahmenwerk steht. Allein dieses Jahr erwarten wir drei relevante Gesetzesänderungen – zum Beispiel ein neues Gebäudeenergiegesetz, das der Gebäudeenergieeffizienzrichtlinie der EU folgen wird. In den relevanten Scoring-Modellen ist ebenfalls noch viel Bewegung und aus der Corporate Sustainability Reporting Directive werden sich spätestens ab 2026 neue Berichtspflichten ergeben. Um die Klimaziele noch erreichen zu können, dürfen wir all das nicht abwarten, sondern müssen jetzt beginnen – doch das ist für Immobilienbesitzer eine extrem komplexe Situation. Hier setzen wir mit dem GOLDBECK Sustainability Consulting an: Wir möchten Bestandhalter der Real-Estate-Branche bei der nachhaltigen Bestandstransformation unterstützen. Wir identifizieren gemeinsam Nachhaltigkeitsziele, schärfen sie regelmäßig anhand der neuen Anforderungen nach und begleiten auf Wunsch natürlich auch mit konkreten Umsetzungsstrategien und Maßnahmen.

Wie sieht der Beratungsansatz von GSC aus?

Wir beginnen mit der Bestandsaufnahme der Immobilie. Auch mit Blick auf eine Konformitätsprüfung für die Taxonomie, wenn gewünscht. Die Beratung kann auch auf bestimmte Scorings abzielen, ECORE oder GRESB beispielsweise. Wenn die Basis da ist, kann unser Beratungsansatz greifen. Ausgehend vom Ist-Zustand definieren wir mit dem Kunden ESG-Ziele. Wird ein Fonds eingerichtet, der nach Artikel 9 gelistet wird? Oder steht ein Verkauf an? Das geht auch einher mit Unternehmenszielen. Wenn sich ein Unternehmen auf das 1,5-Grad-Ziel verpflichtet hat, müssen wir auch die Immobilien daraufhin entwickeln. Im Anschluss erarbeiten wir den langfristigen Maßnahmenplan, der bis 2045 gedacht ist und den wir begleiten, sofern das kundenseitig gewünscht ist.

Was wäre denn eine schnelle und unkomplizierte Maßnahme?

Unternehmen können schon mit geringem Investitionsaufwand einiges erreichen. Am Anfang steht ein professioneller Betrieb der Immobilien. Allein mit einem optimierten Energiemanagement kann der Verbrauch in den Gebäuden um bis zu 15 Prozent reduziert werden – bei gleichbleibender Nutzerzufriedenheit kann damit schon ein großer Beitrag zu den Einsparungszielen geleistet werden.

Und wo sehen Sie den größten Hebel zur Erreichung der Klimaschutzziele?

Der liegt eindeutig im Bestand. Es gibt die klare Aussage, dass die Sanierungsquote in einzelnen Assetklassen vervierfacht werden müsste, um die Ziele des Green Deals der EU zu erreichen. Das erforderliche Tempo ist enorm! Und es droht aktuell an der Umsetzungsgeschwindigkeit zu scheitern. Die unsicheren Rahmenbedingungen und die mit den oft notwendigen Investitionen einhergehenden Renditerezuzierungen halten viele Bestandhalter aktuell noch davon ab, zu handeln.

Was müsste aus Ihrer Sicht geschehen, um Fahrt aufzunehmen?

Es ist zu erwarten, dass die Regierung eingreifen wird und die regulatorischen Rahmenbedingungen verschärft. In den Niederlanden wird beispielsweise ab 2023 ein Vermietungsverbot für Immobilien einzelner Assetklassen ausgesprochen, die nicht einen gewissen Energieeffizienzstandard aufweisen. Dieses Szenario kündigt sich aktuell in Deutschland noch nicht an, macht aber deutlich, dass es in Europa schon durchaus strengere Anforderungen gibt. Ein bereits diskutierter Ansatz kann darin bestehen, eine neue Art von Renditemessung zu etablieren – nicht mehr nur in Euro, sondern zusätzlich beispielsweise in CO₂-Äquivalenten oder ESG-Ratings. Parallel sollte bei allen Transaktionen eine fundierte Betrachtung im Hinblick auf die transitorischen und physischen Risiken erfolgen, diese Risikoanalyse macht die „ESG pain points“ der Immobilien transparent. Auf der Basis können dann die notwendigen finanziellen Mittel für die Transformation in der Renditekalkulation berücksichtigt werden. Perspektivisch wird diese Risikoanalyse zunehmend konsequenter auch von den Finanzmittelgebern eingefordert werden.

In welcher Form fließt die Erfahrung ein, die GOLDBECK bei Planung, Bau und Betrieb von Immobilien hat?

Wir verfügen über die gesamte Kompetenz von Tausenden Kolleginnen und Kollegen aus dem Ingenieurwesen, der Architektur, der Energieberatung und dem Facility Management im Haus. Dadurch beraten wir auch bei komplexen Projekten ganzheitlich. Denn viele Fragen, für die andere Beratungsunternehmen externe Kompetenz einkaufen, können wir beantworten, indem wir im Nachbarbüro anknöpfen. Dennoch ist es wichtig zu verstehen, dass das GOLDBECK Sustainability Consulting als unabhängige Beratung aktiv ist. Unsere Kundinnen und Kunden können natürlich die bauliche oder betriebliche Umsetzung der Maßnahmen bei GOLDBECK beauftragen, müssen es aber nicht.

Echter Wandel beginnt ja bei einem selbst. Wie nehmen Sie bei GOLDBECK Ihre Verantwortung wahr?

Wir werden natürlich auch an uns selbst arbeiten und sicherstellen, dass GOLDBECK selbst leisten kann, was wir im Nachhaltigkeits-Consulting empfehlen. Nur so können wir unseren USP voll ausspielen. Das Thema Nachhaltigkeit wird von der Produktentwicklung über die Produktion bis zum Bauen und Revitalisieren aus allen Einheiten heraus vorangetrieben. Auch die GOLDBECK Services arbeiten intensiv daran, ihre Dienstleistungen noch grüner zu machen. Das GOLDBECK Sustainability Consulting ergänzt dieses Lebenszyklusangebot in Richtung Kunde und wird zugleich auch nach innen gerichtet beraten.

Wenn wir einen Ausblick wagen, wohin soll sich GSC entwickeln?

Wir sind in einer guten Position. Denn wir können Bestandhaltern helfen, ihre Ziele zu erreichen und den Beitrag zu leisten, der von ihnen erwartet wird. Zum einen von der Gesellschaft, aber zum anderen auch konkret von den Finanzmittelgebern. Wir wollen uns im Markt als Berater mit Lösungs- und Umsetzungskompetenz positionieren, der die Kunden mit klaren und maßgeschneiderten Konzepten überzeugt. Zudem sollen Bestandhalter in den verschiedenen Einheiten der GOLDBECK Services Antworten auf alle Fragestellungen zum Thema ESG und zur Nachhaltigkeitstransformation ihrer Immobilien bekommen. Wir konzentrieren uns jetzt auf private Bestandhalter. Mittelfristig wollen wir aber auch Partner für die öffentliche Hand werden und bereit sein, wenn von dort Nachfrage kommt.

”

Darüber hinaus werden wir auch mit den anderen Einheiten der GOLDBECK Services weiter daran arbeiten, dass GOLDBECK auch in Zukunft selbst leisten kann, was wir im Nachhaltigkeits-Consulting empfehlen.

Michaela Föller

Abteilungsleiterin GOLDBECK Sustainability Consulting



Als Partner für den gesamten Lebenszyklus unterstützt GOLDBECK Kunden auch in der Nutzungsphase ihrer Immobilien

Engagiert in Zukunftsthemen



GOLDBECK denkt voraus, auch jenseits des Geschäfts. Unter dem Leitbegriff Zukunftsfähigkeit engagiert sich die Familie Goldbeck persönlich und auch die gleichnamige Stiftung in zahlreichen Initiativen. Die Schwerpunkte reichen von Umwelt- und Klimaschutz, Innovation und Technologie bis zu Bildungsthemen. Als Unternehmen will GOLDBECK Mut machen zum Gründen und mischt im Start-up-Ökosystem kräftig mit.

„Wir Familienunternehmer sind besonders aufgefordert, langfristige Entwicklungen im Blick zu haben und anzustoßen“, davon ist Firmengründer Ortwin Goldbeck überzeugt. Anlässlich seines 70. Geburtstags bündelte der mittlerweile ausgeschiedene Firmenchef sein gesellschaftliches Engagement in einer selbstständigen Stiftung, die er gemeinsam mit seinen drei Söhnen errichtete. Dass es bei GOLDBECK dabei immer um Tatkraft geht, belegt die Auszeichnung mit dem CSR-Preis OWL 2022 für die konsequenten und strategischen Bemühungen um mehr Nachhaltigkeit im Kerngeschäft. In der Stiftung wiederum liegen die Schwerpunkte auf Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur sowie Bildung und Soziales.

Ein Forum für Kunst und Start-up-Szene

Ein vor allem in Bielefeld sehr sichtbares Stiftungsprojekt ist das Ortwin Goldbeck Forum. Im klassizistischen Gebäude der ehemaligen Handwerkskammer beherbergt es das Kunstforum Hermann Stenner, das wechselnde Ausstellungen zur klassischen Moderne zeigt. Mieterin des angeschlossenen Neubaus ist die Founders Foundation – eine Initiative der Bertelsmann Stiftung und quirliger Knotenpunkt des Start-up-Ökosystems OWL. Dort wird der Austausch zwischen Gründerinnen und Gründern und Start-ups sowie Mittelstand gefördert – vor allem zur Digitalisierung.

Professuren und Stipendien finanzieren

Eine weitere große Rolle spielt die Bildung. So finanziert die GOLDBECK Stiftung die Professur für „Führung von Familienunternehmen“ an der Universität Bielefeld mit. Das Unternehmen GOLDBECK stiftete zusätzlich die Professur „Digital Engineering and Construction“ am Karlsruher Institut für Technologie sowie gemeinsam mit Schüco eine Professur für „Digitales Bauen“ an der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe. Die Stiftung unterstützt zudem als Förderin des Studienfonds OWL aktuell zehn Stipendien.

Jugendlichen Lust aufs Gründen machen

Nicht nur an Hochschulen, auch bei Kindern und Jugendlichen setzt die GOLDBECK Stiftung an. Sie fördert Vereine, die für Bildungsgerechtigkeit antreten, und pflegt Schulpartnerschaften. Seit 2021 engagiert sich Jan-Hendrik Goldbeck als Gesellschafter bei STARTUP TEENS. Die Non-Profit-Organisation will Schülerinnen und Schülern Wissen über Firmengründungen vermitteln, denn „man kann gar nicht früh genug anfangen“, betont der Unternehmer. Gemeinsam mit anderen Gesellschaftern bringt er seine Erfahrung und Netzwerke ein, um Mut zu machen und Türen zu öffnen.



Anlässlich seines 70. Geburtstags rief Unternehmensgründer Ortwin Goldbeck die GOLDBECK Stiftung ins Leben

Transformation der Wirtschaft – mit Impulsen und konkretem Tun

Auch Impulse zur gesellschaftlichen Diskussion will die Stiftung geben. Jan-Hendrik Goldbeck gründete zusammen mit der Werte-Stiftung im Zuge des ersten Corona-Lockdowns die Initiative ReAct, kurz für „Responsibility and Action“. Dort tauschen sich Wissenschaftler und Unternehmenslenker aus, um die Transformation der Wirtschaft auf europäischer Ebene voranzutreiben. Erste Veröffentlichung war ein Zwölf-Punkte-Plan zur Klimaneutralität. Sektorenübergreifend zeigt er konkrete Wege auf, wie die Dekarbonisierung in Deutschland und Europa gelingen kann. Um das Thema voranzutreiben, ist die Stiftungsleitung auch der Stiftung KlimaWirtschaft beigetreten. Der Grund ist laut Jan-Hendrik Goldbeck ganz einfach: „Auf dem Weg zur Klimaneutralität müssen wir alle gemeinsam handeln.“

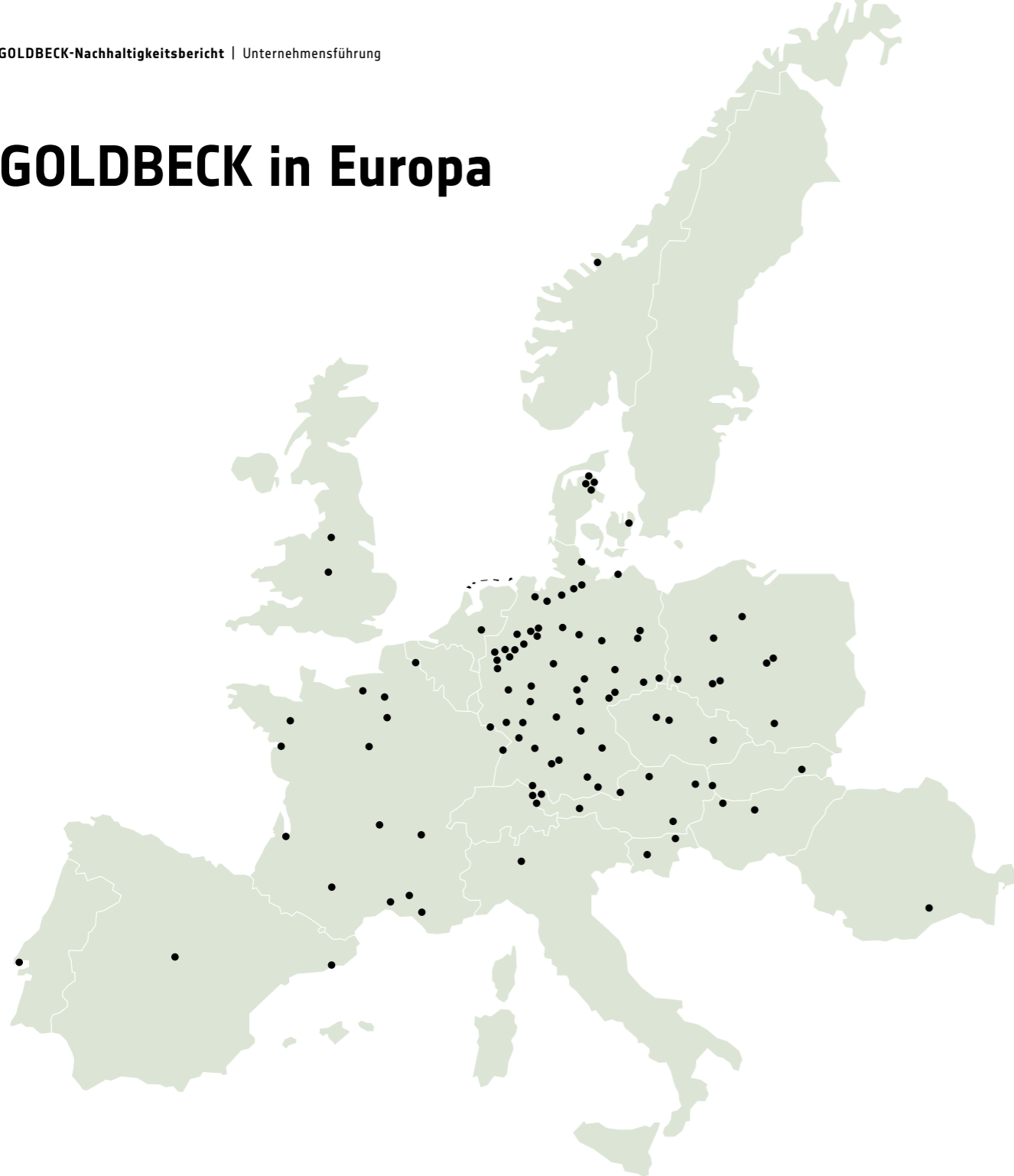
Unter- nehmens- führung

GOLDBECK ist ein inhabergeführtes und auf langfristigen Erfolg ausgerichtetes Familienunternehmen der Bau- und Immobilienbranche. Menschlichkeit, Verantwortung und Leistungsbereitschaft bilden unsere Wertebasis. Bei unserer Arbeit wollen wir stetig nachhaltiger werden – im ökonomischen, ökologischen und sozialen Sinne. Das tun wir bereits seit der Gründung unseres Unternehmens im Jahr 1969.



Die Geschäftsführung der GOLDBECK GmbH (v.l.n.r.): Oliver Schele, Jan Hendrik Goldbeck, Jörg-Uwe Goldbeck, Hans-Jörg Frieauff

GOLDBECK in Europa



104

Standorte europaweit

Wir errichten Logistik- und Produktionshallen, Bürogebäude, Parkhäuser, Schulgebäude, Sporthallen und Wohngebäude in ganz Europa. Daneben revitalisieren wir Bestandsgebäude. Unsere Servicegesellschaften betreuen und bewirtschaften mehr als 1.980 Objekte. Dabei ist „building excellence“ unser Leitspruch. Wir erstellen Immobilien wirtschaftlich, schnell und zuverlässig – immer unter Berücksichtigung kundenspezifischer Anforderungen. Nachhaltigkeit ist ein Aspekt unserer ganzheitlichen Kompetenz, ob bei der Planung von Gebäuden, der industriellen Vorfertigung von Gebäudeteilen oder beim Einsatz neuer Technologien. Abgeleitet von unseren Werten Menschlichkeit, Verantwortung und Leistungsbereitschaft setzen wir im Umgang miteinander auf Vertrauen vor Kontrolle, Verantwortung vor Bevormundung und regionale Präsenz vor Zentralismus.

Denn wer baut, muss die regionalen Gegebenheiten kennen und mit den jeweiligen Bauvorschriften umzugehen wissen. Deshalb sind wir mit unseren Regionalgesellschaften und mehr als 100 Standorten in ganz Europa (mehr als 90 im Berichtszeitraum) vertreten. Jede Niederlassung agiert als Unternehmen vor Ort und koordiniert alle Schritte von der Entwurfsplanung bis zur Projektleitung. Mit 13 eigenen Werken im In- und Ausland (zehn im Berichtszeitraum) stellen wir sicher, dass unsere Baustellen effizient mit den notwendigen Vormaterialien beliefert werden. Unser Hauptsitz befindet sich in Bielefeld (Deutschland).

Die GOLDBECK GmbH wird von vier Geschäftsführern geleitet. Jörg-Uwe und Jan-Hendrik Goldbeck sind geschäftsführende Gesellschafter und besitzen gemeinsam die Mehrheit der Eigentumsrechte. Die Geschäftsführung legt die Unternehmenswerte und -mission fest, entwickelt Strategien sowie Richtlinien und definiert die operativen Ziele. Bei ihrer Arbeit wird sie durch Lenkungsgruppen unterstützt, in denen weitere Geschäftsführende sowie Abteilungsleitungen und Fachpersonal von GOLDBECK repräsentiert sind. In den Lenkungsgruppen werden wesentliche Themen für die Weiterentwicklung des Unternehmens koordiniert.

Die dezentrale Aufstellung des Kerngeschäfts wird unterstützt durch zentrale Funktionen der GOLDBECK GmbH. Sie schafft die nötige Transparenz innerhalb des Unternehmens sowie hinsichtlich aller Verantwortlichkeiten und sorgt somit für eine koordinierte Zusammenarbeit.

Risikomanagement

Im Berichtsjahr wurde ein gleichermaßen systematisches wie pragmatisches und übergreifendes Risiko-Screening für das Unternehmen eingeführt. Dabei werden die wesentlichen, das heißt von der Geschäftsleitung als kritisch und sehr kritisch eingestuft, Risiken betrachtet. Im Sinne eines Risikomanagements werden präventive und reaktive Maßnahmen erfasst und weiterentwickelt. Dazu wurden Verantwortlichkeiten und Ansprechpartner für jedes Risiko festgelegt. Diese verantworten die Präventionsmaßnahmen zur Reduktion der Eintrittswahrscheinlichkeit und Maßnahmen zur Eindämmung im Falle des Eintritts. Koordiniert wird der Prozess durch die Abteilung Unternehmensentwicklung. Neben der Definition und Umsetzung adäquater Maßnahmen zielt das Risiko-Screening darauf ab, ein Bewusstsein für verschiedene Risiken zu schaffen – auch für solche, die zunächst abstrakt und unwahrscheinlich erscheinen. Das Risiko-Screening soll zukünftig im jährlichen Rhythmus durchgeführt werden.

Klimawandelfolgen

Mit Blick auf Risiken als Folgen des Klimawandels sind unter anderem die Themen Wasser und Abwasser relevant. Zunehmende Starkregenereignisse stellen Gefährdungen für die Gebäude- und Grundstücksentwässerung dar. Deshalb arbeiten unsere Planungsteams interdisziplinär zur Beurteilung der Bestandsimmobilien und bei der Projektierung von Erweiterungen und Neubauten zusammen. Hierbei werden unterschiedliche Szenarien integrativ zur Entwicklung geeigneter Lösungen geprüft. Insbesondere unsere Fachplanenden und der Bereich Instandhaltung sind in diesen Prozess involviert.

13

eigene Werke im In- und Ausland beliefern die Baustellen mit Bauelementen.

Compliance

[GRI 205, GRI 206, GRI 419]

Bei GOLDBECK ist Compliance ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur und damit eine Aufgabe aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Vorgesetzte bringen diese Haltung durch ihr Führungsverhalten zum Ausdruck und sorgen dafür, dass den Mitarbeitenden ihres Verantwortungsbereichs unsere Compliance-Richtlinie bekannt ist. Alle Mitarbeitenden erhalten zu Beginn ihrer Tätigkeit ein entsprechendes Exemplar und absolvieren dazu eine Online-Schulung. Mit persönlichen Gesprächen sowie organisatorischen Maßnahmen schaffen wir ein stets hohes Bewusstsein für das Thema Compliance. Um die Aufmerksamkeit diesbezüglich dauerhaft zu stärken, erarbeiten wir aktuell eine Auffrischungsschulung, die zukünftig innerhalb von 24 Monaten erneut abgeschlossen werden soll.

Die Compliance-Richtlinie basiert auf der GOLDBECK-Unternehmensleitlinie, in der unsere Kultur, Vision und Mission sowie unsere Werte festgeschrieben sind. Sie umfasst darüber hinaus Themen wie Antikorruption, fairer Wettbewerb, Datenschutzvorgaben oder korrektes Verhalten untereinander sowie gegenüber Geschäftspartnern. Alle Mitarbeitenden werden über den Arbeitsvertrag verpflichtet, diese Regelwerke einzuhalten. In der täglichen Arbeit orientieren wir uns insbesondere an folgenden Leitsätzen:

1. Wir halten die nationalen und internationalen Gesetze ein und verhalten uns ethisch korrekt: Unser Anspruch geht über das reine Einhalten von Gesetzen hinaus und orientiert sich an den allgemeinen Prinzipien integren und anständigen Verhaltens.

2. Wir dulden keine Korruption, Bestechlichkeit oder Geldwäsche: Es ist innerhalb der gesamten Gruppe unzulässig, direkt oder indirekt Bestechungsgelder zu fordern, anzunehmen, anzubieten oder zu geben.

3. Wir dulden keine verbotenen Absprachen: GOLDBECK bekennt sich zu fairem Wettbewerb. Wettbewerbsbeschränkende Absprachen lehnen wir dagegen ab.

4. Wir dulden keine illegale Beschäftigung und Schwarzarbeit: Wir setzen uns dafür ein, dass die Mitarbeitenden unserer Nachunternehmen auf der Basis fairer und gesetzeskonformer Arbeitsverträge beschäftigt und entlohnt werden.

Compliance-Organisation

In juristischen Fragen zum deutschen Recht unterstützt die Rechtsabteilung als zentrale Instanz sämtliche Geschäftsbereiche der GOLDBECK Unternehmensgruppe. Bei Rechtsfragen an unseren Auslandsstandorten kooperieren wir mit bewährten externen Rechtsberatern. Auch die Korruptionsbekämpfung wird durch den Bereich Recht verantwortet, der die Geschäftsführung regelmäßig über mögliche Risiken und konkrete Verdachtsfälle informiert.

Standorte und Prozesse werden derzeit nicht proaktiv überprüft. Bei Verdachtsfällen sehen unsere Compliance-Regelungen vor, dass Mitarbeitende auf ihre Vorgesetzten zugehen oder die Leitung Recht informiert wird. Zusätzlich steht für anonyme Hinweise unser Whistleblower-System zur Verfügung.

GOLDBECK weist in allen Verträgen mit Kunden, Nachunternehmen und Lieferanten auf seine Compliance-Richtlinie hin. Die Unternehmensleitlinie und die Compliance-Richtlinie untersagen jegliche Form wettbewerbswidrigen Verhaltens. Fälle des wettbewerbswidrigen Verhaltens hätten insbesondere bei der Beteiligung an öffentlichen Ausschreibungen negative Auswirkungen bis hin zum Ausschluss. Es gab in den vergangenen Jahren keine Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- oder Monopolbildung. Außerdem ist in den zurückliegenden zehn Jahren kein Fall von Korruption bekannt geworden.

100 %

der Mitarbeitenden bei GOLDBECK absolvieren zu Beginn eine Compliance-Schulung.

Datenschutz [GRI 418]

Wir verarbeiten im Zuge des Geschäftsbetriebs personenbezogene Daten von Interessenten und Kunden. Den Schutz dieser personenbezogenen Daten nehmen wir sehr ernst und kommen unseren Pflichten aus der EU-DSGVO und dem deutschen Datenschutzgesetz (BDSG) gewissenhaft nach. Die Vorgaben der EU-DSGVO werden durch interne Handlungsanweisungen und Richtlinien im Umgang mit jeglichen personenbezogenen Daten (einschließlich Kundendaten) ergänzt. Für projektbezogene Daten gelten die gleichen Sicherheitsansprüche wie für personenbezogene Daten (Berechtigungskonzepte, Zugriffsbeschränkungen etc.) auch über die Bauphase hinaus.

GOLDBECK wird durch einen internen Konzern-Datenschutzbeauftragten beraten. Er überwacht die Einhaltung der vorgenannten datenschutzrechtlichen Vorgaben. Die Kontaktdaten des Konzern-Datenschutzbeauftragten sind öffentlich verfügbar.

Regelmäßig finden interne Abstimmungen bezüglich der aktuellen Rechtslage im Datenschutz und Reflexionen notwendiger Maßnahmen statt. Dies erfolgt bei Bedarf unter Einbeziehung externer Fachberater und durch eine regelmäßige Schulung des Datenschutzteams. Dieses vorausschauende Vorgehen hat sich im Sinne der Prävention bewährt.

Auf der Agenda stehen zyklische Kontrollen sowie das Review der etablierten Maßnahmen im Sinne eines hohen Datenschutzniveaus. Diese Reflexion bildet die Grundlage zur Festlegung von Verbesserungsmaßnahmen durch die Geschäftsführung. Über das etablierte Whistleblower-System sind nicht nur unsere Mitarbeitende, sondern auch Geschäftspartner eingeladen, etwaiges Fehlverhalten vertraulich zu melden.

Die Umsetzung aller datenschutzrechtlichen Anforderungen wird durch das interne GOLDBECK-Datenschutzmanagementkonzept sichergestellt. Selbstverständlich steht auch für GOLDBECK die IT-Sicherheit in engem Zusammenhang mit dem Datenschutz. Durch Abstimmungen mit der IT gehen wir präventiv gegen Cyberrisiken vor.

Schulungen (Erst- und Update-Schulungen) wurden für GOLDBECK-Mitarbeitende zum Themenkomplex Datenschutz und IT-Sicherheit durchgeführt. Das Konzept der bedarfsgerechten Schulungen führt generell zu einer Sensibilisierung der Mitarbeitenden im Umgang mit personenbezogenen Daten. Zugleich wirkt dieses präventiv zur Vermeidung und Erkennung regelwidriger Datenverarbeitung.

Alle im Berichtszeitraum angefallenen datenschutzrechtlichen Fragestellungen zum Schutz von Kundendaten wurden zeitgerecht bewertet und bearbeitet. Wie in den Vorjahren sind im Berichtsjahr keine begründeten Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes von Kundendaten eingegangen.

Informationssicherheit

Im Zuge von Industrie 3.0 und 4.0 werden Systeme stärker vernetzt. Damit ergeben sich neue wirtschaftliche Chancen, jedoch auch steigende IT-Risiken. Deshalb verfügt GOLDBECK über eine starke IT-Sicherheit, die rechtliche Anforderungen auswertet und umfangreiche Maßnahmen eng mit der Geschäftsführung abstimmt.

Um die IT-Sicherheit im Unternehmen zu stärken, wurden verschiedene Standards eingeführt, die sich an der Norm ISO 27001 orientieren. Mitarbeitende erhalten regelmäßig Schulungen zu IT-Sicherheitsfragen. Ergänzend dazu führen wir aktive Angriffe wie Phishing-Kampagnen oder Pen-Testing durch, um unsere Mitarbeitenden im Alltag zu sensibilisieren.

Nachhaltigkeitsmanagement

Verantwortungsbewusst zu handeln, erfordert zielorientiertes Planen. Das gilt nicht nur für unser Kerngeschäft, sondern auch für unser Engagement für unsere Mitmenschen und die Umwelt. GOLDBECK erarbeitet derzeit eine Nachhaltigkeitsstrategie, die klare Ziele umfasst. Mit unserem ersten Nachhaltigkeitsbericht setzen wir den Rahmen, um strukturiert über den Status quo sowie künftige Ambitionen zu berichten. Gleichzeitig dient er als Basis für den Austausch mit unseren Stakeholdern.

Berichterstattung

Um die wesentlichen Themen für den ersten GOLDBECK-Nachhaltigkeitsbericht zu identifizieren, haben wir im Frühjahr 2022 eine Wesentlichkeitsanalyse gemäß den aktuellen Standards der Global Reporting Initiative (GRI) durchgeführt. Dazu haben wir zunächst eine Liste der für die Bau- und Immobilienbranche relevanten Nachhaltigkeitsthemen erstellt und diese mithilfe interner sowie externer Expertinnen und Experten priorisiert.

Ein zentraler Aspekt der Wesentlichkeit von Nachhaltigkeitsthemen sind die möglichen positiven und negativen Auswirkungen von GOLDBECK auf Umwelt und Gesellschaft. Diese Auswirkungsperspektive wurde mithilfe einer Online-Befragung bewertet.

Im Anschluss daran fand ein Workshop mit Vertretern der Geschäftsführung statt, in dem die Ergebnisse der Online-Befragung vorgestellt und die Relevanz der Themen für den Geschäftserfolg bewertet wurde.

Als wesentlich wurden die Themen definiert, die wenigstens eine mittlere oder hohe Auswirkung und eine hohe Geschäftsrelevanz haben. Die drei Themen

1. **Energie und Emissionen,**
2. **Verwendete Materialien und Kreisläufe sowie**
3. **Nachhaltiger Produktlebenszyklus**

wurden mit der höchsten Geschäftsrelevanz und dem größten Auswirkungspotenzial bewertet. Sie sind somit Fokusthemen für das Nachhaltigkeitsengagement bei GOLDBECK. Weitere wesentliche Themen sind

4. **Diversität und Chancengleichheit,**
5. **Arbeitssicherheit und Gesundheit,**
6. **Entwicklung der Mitarbeitenden und**
7. **Soziale und ökologische Anforderungen an Lieferanten und Nachunternehmer.**

Auf Grundlage dieser wesentlichen Themen steuern wir unsere Nachhaltigkeitsleistung und entwickeln wirksame Lösungen. Konkret betrifft dies folgende Core Teams:

Core Business: Project Sustainability, Product Sustainability, Sustainable Production, Sustainable Real Estate Services

Stakeholder Management: Research & Development, Regulation & Stakeholder Dialogue, Communication

Corporate Level: Corporate Sustainability, Corporate Social Responsibility

Family Office: Impact Investments

7

wesentliche Themen mit mittleren oder hohen Auswirkungen sowie hoher Geschäftsrelevanz wurden definiert.

Beitrag zu den SDGs

Wir haben unsere sieben wesentlichen Themen daraufhin untersucht, zu welchen Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen sie einen Beitrag leisten, und haben folgende sechs SDGs identifiziert:



Mit der neuen Nachhaltigkeitsstrategie werden wir für jeden Wirkungsbereich Prioritäten definieren, Aktivitäten koordinieren und Ressourcen bereitstellen. Dies erfordert auch den Aufbau eines professionellen Nachhaltigkeitsmanagements, das Verantwortlichkeiten zuweist und die verschiedenen Dimensionen von Nachhaltigkeit zu Focus Areas bündelt. Darüber hinaus besteht die organisatorische Aufgabe darin, die Nachhaltigkeitsstrategie durch Ziele, Maßnahmen und Leistungskennziffern für die gesamte Gruppe zu steuern. Die 2022 neu geschaffene Abteilung Group Sustainability treibt diese Aufgabe gemeinsam mit der dezentralen Nachhaltigkeitsorganisation im Unternehmen voran. Unser übergeordnetes Ziel ist es, ab dem Geschäftsjahr 2023/24 bilanziell CO₂-neutral auf Unternehmensebene zu agieren. Unvermeidbare Emissionen werden dazu qualitativ hochwertig kompensiert.

Stakeholder Management

Im Zuge unserer entstehenden Nachhaltigkeitsstrategie intensiviert GOLDBECK seine Beziehungen zu Stakeholdern. Zu den verschiedenen Themen der Bereiche Environmental, Social und Governance – kurz ESG – werden wir regelmäßige Dialogformate entwickeln. Zu unseren wichtigsten Stakeholdern zählen wir Mitarbeitende, Geschäftspartner, Lieferanten, staatliche Institutionen, Regulierungsbehörden sowie Banken. Uns ist bewusst, dass eine ambitionierte Nachhaltigkeitsagenda nur gelingen kann, wenn wir die Erwartungen unserer wichtigsten Stakeholder bei ESG-Aspekten erfüllen.

Bereits heute betreiben wir über unsere eigene Geschäftstätigkeit hinaus ein aktives Stakeholder Management und tauschen uns mit Branchenvertretern, Fachexperten, Regionalpartnern, Familienunternehmen oder Gründern aus. Dazu sind wir unter anderem in folgenden Organisationen aktiv:

- Deutschlands Zukunftsweisen
- Stiftung KlimaWirtschaft
- STARTUP TEENS
- Founders Foundation & Hinterland Allianz
- Zentraler Immobilien Ausschuss e.V. (ZIA)
- Hauptverband der Deutschen Bauindustrie (HDB) – Ausschuss großer Unternehmen (AGU)
- IHK Ostwestfalen zu Bielefeld
- IHC Industrie- und Handelsclub Ostwestfalen e.V.
- Bündnis OWL
- CSR-Club OWL
- Werte-Stiftung & ReAct-Initiative
- Stiftung Familienunternehmen

Steuerzahlungen

[GRI 207]

Steuern sind ein wesentliches Element staatlicher Regulierung, um gute Rahmenbedingungen wie Infrastruktur, Bildung und Sozialleistungen zu schaffen. Deshalb halten wir uns strikt an steuerrechtliche Regelungen und kommen unseren Pflichten konsequent nach. Dies betrachten wir als wesentlichen Teil einer funktionierenden Corporate Governance. Deshalb erheben wir auch keine Konzernsteuerquote, nach der die Steuerfunktion beurteilt wird. Entsprechend gibt es keine dezidierte Steueroptimierungsstrategie bei GOLDBECK. Vielmehr steht die gesetzestreue Steuerzahlung im Fokus der Unternehmensführung.

Die zentrale Steuerabteilung verantwortet in Zusammenarbeit mit weiteren Zentralabteilungen die nationale Steuerfunktion und berichtet an die kaufmännische Leitung. Die nationale Steuerfunktion zieht bei Bedarf externe Berater hinzu. In der dezentralen Struktur sind die internationalen Tochtergesellschaften selbst für die Steuerfunktion verantwortlich. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, werden in diesen Einheiten externe Berater engagiert.

GOLDBECK erfüllt seine nationalen und internationalen steuerlichen Pflichten verantwortungsbewusst und in Übereinstimmung mit geltendem Recht. Die Besteuerung erfolgt entsprechend der Verortung der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Vergütungen innerhalb des Konzernverbunds erfolgen unter Beachtung der umsatzsteuerlichen Regelungen sowie des Fremdüblichkeitsgrundsatzes.

Wir nutzen dabei keine künstlichen Strukturen oder Briefkastenfirmen, um Steuern zu sparen. Wir beobachten alle nationalen und internationalen Entwicklungen im Bereich des Steuerrechts, auch unter Einbeziehung externer Spezialisten. Es steht in unserer Verantwortung, Neuregelungen umzusetzen.

Gegenüber den Finanzbehörden der jeweiligen Länder verhält sich GOLDBECK kooperativ und arbeitet eng mit ihnen zusammen. Dies reduziert die steuerlichen Risiken und erhöht die Sicherheit der gewählten steuerlichen Standpunkte. Wir arbeiten gruppenweit an offenen, positiven Beziehungen zu den Steuerbehörden und begrüßen eine konstruktive Debatte über die Steuerpolitik. Wir verfolgen die Steuerpolitik in allen relevanten Staaten, um proaktiv auf mögliche künftige Änderungen des Steuerrechts reagieren zu können. Eine aktive Einflussnahme auf die Gesetzgebung seitens GOLDBECK erfolgt nicht.

Mitarbeitende und externe Stakeholder können Hinweise zu möglichen Steuerdelikten direkt und anonym über die eingerichtete Whistleblower-Plattform geben, die an die Rechtsabteilung angegliedert ist.

Steuerrisiken werden durch die Steuerabteilung identifiziert und nach Möglichkeit abgestellt. Etwaige Verdachtsfälle basieren auf Beanstandungen im Rahmen der steuerlichen Betriebsprüfung oder Anfragen durch Kolleginnen und Kollegen. In beiden Fällen reagiert die Steuerabteilung mit Maßnahmen, um die Risiken auszuschließen bzw. zu minimieren. Dies erfolgt in Abstimmung mit den betroffenen Fachbereichen bzw. Zentralabteilungen und bei Bedarf auch mit der Geschäftsleitung der jeweiligen Standorte bzw. mit der Geschäftsführung der Muttergesellschaft.



Der Zentraleinkauf bündelt GOLDBECKs Einkaufsaktivitäten und schließt langfristige Rahmen- und Kooperationsverträge mit Partnern in ganz Europa

Wir bei GOLDBECK

Wir sind schon lange mehr als ein reines Bau- und Immobilienunternehmen und verstehen uns zugleich als Technologieunternehmen. Bei GOLDBECK arbeiten junge Talente und erfahrene Expertinnen und Experten gemeinsam daran, die Branche zu revolutionieren. Wir brauchen stets kompetente Mitarbeitende in allen Fachbereichen, um innovativ und wettbewerbsfähig zu sein. Dafür stärken wir systematisch die Bindung und Entwicklung.

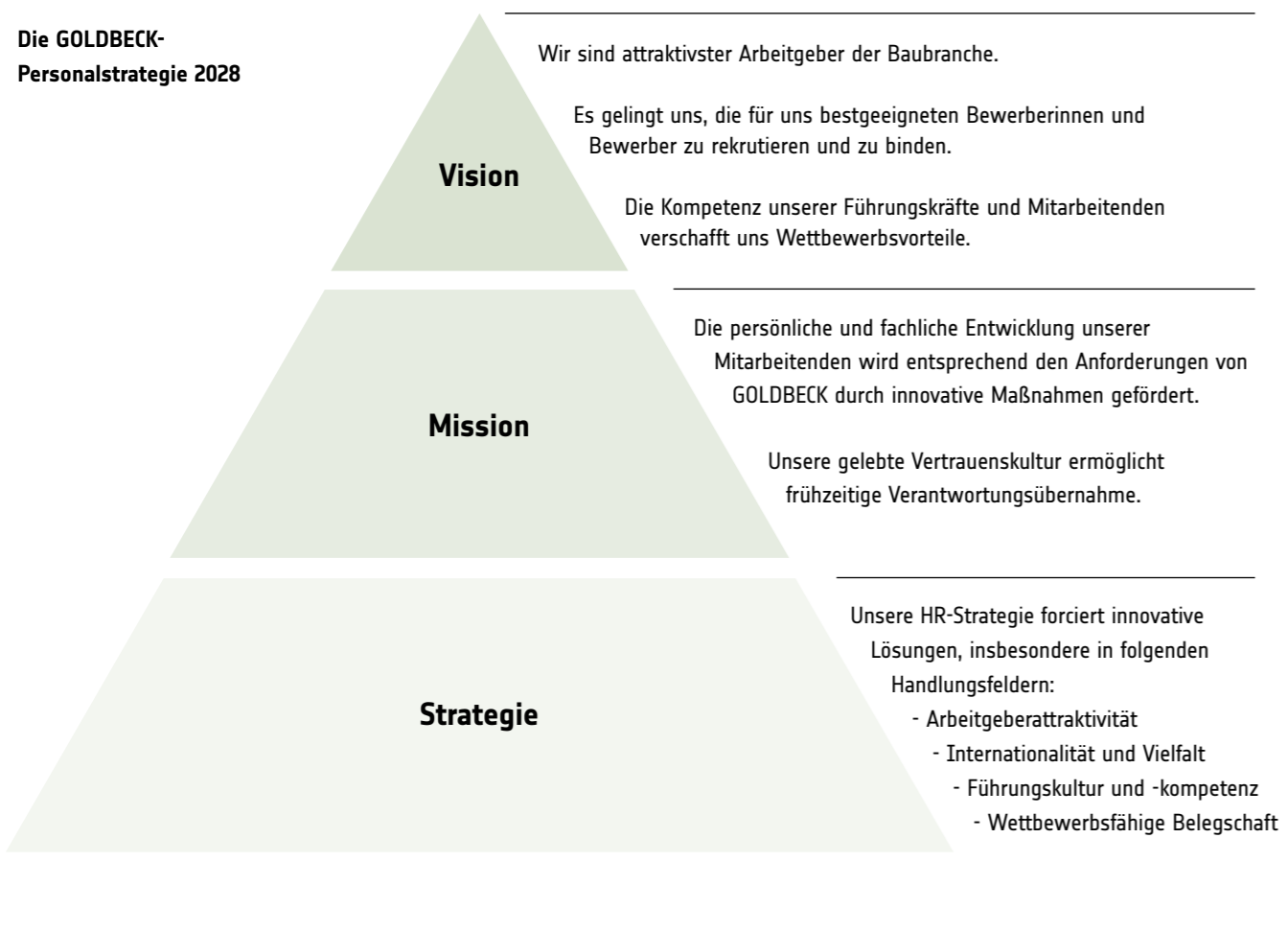


Wertebasierte Unternehmenskultur

[GRI 401]

Das Miteinander bei GOLDBECK basiert auf Menschlichkeit, Verantwortung und Leistungsbereitschaft. Diese Werte bilden auch das Fundament für unsere Strategie GOLDBECK 2028. Denn wir wollen auch zukünftig der attraktivste Arbeitgeber der Branche sein, um die besten Talente auf dem Arbeitsmarkt zu gewinnen.

Die GOLDBECK- Personalstrategie 2028



Unsere Unternehmenswerte

Menschlichkeit,
Verantwortungsbewusstsein
und Leistungsbereitschaft

Mitarbeitendenbindung und -vergütung

Als familienorientiertes Unternehmen liegt uns viel daran, dass sich unsere Kolleginnen und Kollegen wohlfühlen. Dementsprechend gestalten wir unsere Führungskultur und bieten unseren Mitarbeitenden materielle wie ideelle Anreize. Dazu gehören unter anderem

- unsere wertschätzende Unternehmenskultur,
- die Beteiligung am Unternehmenserfolg und an finanzieller Stabilität,
- räumliche, fachliche und persönliche Entwicklungsperspektiven sowie
- flexible Arbeitszeitmodelle für eine gesunde Work-Life-Balance.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen markt- und leistungsgerecht entlohnt werden. Neben dem Grundgehalt, das im Herbst jährlich um den durchschnittlichen Inflationsausgleich der vorangegangenen zwölf Monate erhöht wird, bieten wir eine variable, leistungsorientierte Vergütung sowie einen Gewinnbonus.

Zusätzlich haben Mitarbeitende die Möglichkeit, stille Unternehmensanteile zu erwerben. Die Verzinsung der Anteile entspricht der doppelten Unternehmensrendite. Zusätzlich unterstützt GOLDBECK den Erwerb jährlich mit bis zu 300 Euro. Darüber hinaus gibt es vielfältige Vergütungsbausteine – zum Beispiel für die Altersvorsorge – oder Zuschüsse für den öffentlichen Nahverkehr.

Kommunikation mit den Mitarbeitenden

Die Unternehmensleitung und der Betriebsrat arbeiten vertrauensvoll zusammen. Der Konzernwirtschaftsausschuss informiert den Konzernbetriebsrat über die wirtschaftliche Situation und die unternehmerischen Aktivitäten regelmäßig und umfassend, bei Bedarf auch kurzfristig proaktiv. Die gute Zusammenarbeit hat sich bei der Bewältigung der Coronapandemie bewährt.

GOLDBECK ist nicht tarifvertragsgebunden, deshalb ergänzen unsere Rahmenbedingungen individuelle Arbeitsverträge. Unsere Betriebsvereinbarungen schaffen übergreifend rechtliche Orientierung und Klarheit. So hat die Unternehmensleitung mit dem Betriebsrat im März 2022 unter anderem vereinbart, dass sich der Urlaub für die Vollzeitkräfte (40 Stunden/Woche) von 30 auf 32 Urlaubstage erhöht. Das Vollzeit-Plus-Modell wurde dahingehend angepasst, dass statt 43 Stunden/Woche ab September 2022 nur noch 40 Stunden/Woche bei gleichem Gehalt die Regel sind.

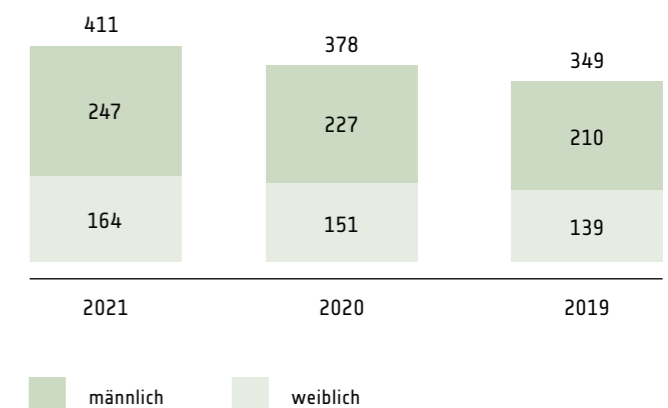
Die Unternehmerfamilie informiert die Mitarbeitenden mehrmals jährlich über die aktuelle Geschäftsentwicklung und gibt einen Ausblick in die Zukunft. Dies geschieht seit Beginn der Coronapandemie und aufgrund der zunehmenden Internationalisierung

des Unternehmens per Video. Dabei werden auch relevante unternehmerische Kennzahlen kommuniziert. Darüber hinaus informieren wir unsere Mitarbeitenden auch durch den regelmäßigen Austausch mit den jeweiligen Führungskräften, durch das Intranet, den GOLDBECK-Podcast, unser internes „team“-Magazin sowie über Aushänge und Monitore in den Werken.

Elternzeit

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein wichtiger Beitrag, um Chancengleichheit zu fördern und Mitarbeitenden ein modernes Arbeitsumfeld zu bieten. Neben flexiblen Arbeitszeiten befürworten wir Elternzeit und unterstützen beim Wechsel zurück ins Arbeitsleben.

Anzahl der Beschäftigten, die Elternzeit in Anspruch genommen haben^{1,2}

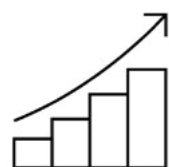


¹ GOLDBECK Gruppe in Deutschland: ca. 40 % weiblich und 60 % männlich
² 99,9 % Rückkehrquote

Moderne Personalarbeit

Mit unseren Aktivitäten auf dem Bewerbermarkt haben wir im Berichtsjahr die Einstellung neuer Recruiterinnen und Recruiter forciert. Diese nutzen klassische Marketingformate wie Jobportale, Anzeigen oder Bildungsmessen sowie die direkte Ansprache auf Social-Media-Kanälen.

Bei unserer Personalarbeit verfolgen wir den Ansatz des Human Experience Management (HXM). Gegenüber dem klassischen Personalwesen werden Beschäftigte dabei weniger als Human Resources betrachtet, vielmehr berücksichtigen wir ihre Bedürfnisse und Motivationen.



Aufmerksamkeit:
Wer sieht, was wir machen und wie wir zusammenarbeiten, will Teil des Teams sein!



Recruiting:
Wir sprechen wertschätzend miteinander und geben schnell Feedback!



Onboarding:
Der erste Arbeitstag wird großartig und unvergesslich!



Entwicklung:
Wir fördern die fachliche und persönliche Entwicklung und nutzen gemeinsam die Chancen!



Bindung:
Wir sind gemeinsam erfolgreich. Wir stehen füreinander ein – auch wenn es mal eng wird!



Austritt:
Wir möchten wissen, warum jemand geht, um besser zu werden!



Alumni:
Wir glauben, der gemeinsame Weg kann weitergehen, und bleiben in Verbindung!

Aus- und Weiterbildung

[GRI 404]

Die Arbeitswelt unterliegt einem ständigen Wandel. In der Bau- und Immobilienbranche verändern Digitalisierung und moderne Technologien unsere tägliche Arbeit. Aus- und Weiterbildung sind bei GOLDBECK zentrale Elemente der Unternehmenskultur. Nur so bauen die Mitarbeitenden neues Wissen auf, folgen technologischen Entwicklungen und setzen Projekte state of the art um.

GOLDBECK ist seit seiner Gründung im Jahr 1969 kontinuierlich gewachsen und hat sich von Beginn an als lernende Organisation verstanden. Dies ist Teil unserer Unternehmensvision und unseres Wertefundaments. Dort heißt es: Wachstum schafft Raum für die individuelle Entwicklung unserer Mitarbeitenden.

Im Berichtsjahr gab es bei GOLDBECK in Deutschland 188 Auszubildende und duale Studierende sowie 17 Trainees in gewerblichen, technischen und kaufmännischen Berufsfeldern. Grundsätzlich möchten wir alle Berufsanfängerinnen und -anfänger übernehmen. Deshalb werden die Ausbildungsergebnisse und Übernahmequoten regelmäßig mit relevanten Beteiligten wie dem Management und dem Betriebsrat ausgewertet.

Daneben sind Weiterbildung und lebenslanges Lernen ein wichtiger Baustein für Innovationen und ein entscheidender Treiber für das Unternehmenswachstum. Im Geschäftsjahr 2021/22 wurden bei GOLDBECK in Deutschland 17.410 Weiterbildungstage von der Belegschaft absolviert. Neben einem signifikanten Anteil von Einarbeitungs- und Fachseminaren sowie Arbeitsschutzunterweisungen teilen sich die über 63.500 Teilnahmen auf eine Vielzahl von Methoden- und Führungskräfte trainings sowie Sprach- und IT-Kurse auf. Das Weiterbildungsangebot auf dem sogenannten „GOLDBECK Campus“ richtet sich über alle Hierarchiestufen an alle Mitarbeitenden. Im Durchschnitt absolvierte jede Person im Geschäftsjahr 2021/22 rund 2,5 Weiterbildungstage bzw. 20 Weiterbildungsstunden.

Regelmäßige und strukturierte Mitarbeitendengespräche helfen uns dabei, Qualifizierungsbedarfe zu ermitteln. Talente entwickeln wir durch abgestimmte Karrierepläne gezielt weiter. Im Berichtsjahr hatten mindestens 60 Prozent der Angestellten ein solches Gespräch.

Die kontinuierliche Erweiterung der digitalen Lernformate stellt ein wesentliches strategisches Ziel in der Personalarbeit dar. In den vergangenen Jahren haben wir digitale Lernmedien entwickelt und zunehmend als sogenannte „Blended Learning“-Curricula zusammengefasst. Die Verbindung von Präsenz- und Online-Angeboten und die ständige Verfügbarkeit unterstützen das selbstgesteuerte Lernen. Seminare werden bis zu 80 Prozent durch interne Expertinnen und Experten unserer Fachbereiche durchgeführt. Dazu werden diese zuvor didaktisch geschult. Die Qualifizierungsmaßnahmen werden außerdem verstärkt mehrsprachig angeboten, sodass Lernen dezentral erfolgen kann und Dienstreisen vermieden werden.

In den vergangenen beiden Jahren wurde außerdem ein Großteil der Einarbeitungsseminare und der Methodentrainings auf digitale Formate umgestellt.

Auch die Qualifizierung von Führungskräften konnte dank des digitalisierten Angebots während der Coronapandemie aufrechterhalten werden. Dazu gehören Projektkreise, Führungskräfte tagungen oder das Mentorenprogramm TANDEM, ein spezielles Entwicklungsprogramm für weibliche Talente.

Das Campus-Gremium analysiert Weiterbildungskennzahlen regelmäßig und legt gruppenweite Ziele fest. Das Gremium besteht aus Vertreterinnen und Vertretern aller Organisationseinheiten.

Weiterbildung in Zahlen

	2021/22
Maßnahmen gesamt	63.564
davon Teilnehmer	47.902
davon Teilnehmerinnen	15.662
Stunden gesamt	139.271
davon Teilnehmer	96.740
davon Teilnehmerinnen	42.531
Seminartage gesamt	17.410
Seminartage pro Mitarbeitendem	2,49

Diversität und Chancengleichheit

[GRI 405]

Eine vielfältige Belegschaft trifft nach unserer Überzeugung bessere Entscheidungen und ist ein Motor für Innovationen. Diversität, Inklusion und Chancengleichheit verstehen wir aber nicht nur als Beitrag zum Unternehmenserfolg. Sie sind auch als Ableitung unseres zentralen Unternehmenswerts Menschlichkeit zu verstehen. Die Charta der Vielfalt hat GOLDBECK bereits 2009 unterzeichnet. Und Prinzipien für einen respektvollen, fairen und loyalen Umgang miteinander sind in unserer Unternehmensleitlinie verankert. Jegliche Diskriminierung ist untersagt. Niemand darf wegen seiner Herkunft, seines Geschlechts, seiner sexuellen Orientierung, seiner Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung oder seines Alters benachteiligt oder belästigt werden. Darüber hinaus ist Diversität ein fester Bestandteil der Strategie GOLDBECK 2028.

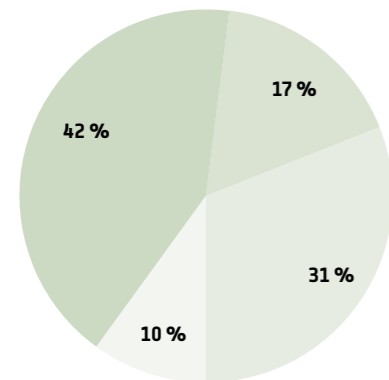
Bis 2025 wollen wir die Diversität insbesondere im Angestelltenbereich erhöhen. Hierbei liegt ein erster Schwerpunkt auf den Di-

mensionen Geschlecht und Nationalität. Darüber hinaus streben wir unter anderem durch interne Weiterbildungs- und Mentoringprogramme eine deutliche Erhöhung des Frauenanteils bei Führungskräften an. Die Erhöhung des Frauenanteils in Geschäftsführungspositionen ist ebenfalls ausdrücklich gewünscht und geplant.

Im Berichtsjahr gründeten wir den Steuerungskreis Diversity, der die relevanten Kennzahlen zur Diversität steuert. Er besteht aus Mitgliedern der Geschäftsführung sowie den für Diversity zuständigen Personen des Fachbereichs Human Resources. Der Steuerungskreis entwickelt verschiedene Maßnahmen, um Diversität und Inklusion im Unternehmen und für jeden einzelnen Mitarbeitenden im Arbeitsalltag zu verankern. So hat der Steuerungskreis etwa eine repräsentative Pulsbefragung zum Thema „Weibliche Karrierechancen bei GOLDBECK“ durchgeführt. Zentrale Erkenntnisse waren:

Strebten Sie in der Vergangenheit oder streben Sie für die Zukunft eine Führungsposition/Fachkarriere (bzw. eine noch höhere Führungsposition als jetzt) an?

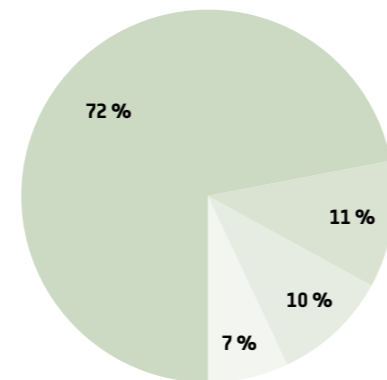
Fazit: Von den Teilnehmerinnen strebt mehr als jede zweite Frau eine Fach- oder Führungskarriere an.



- Ja, eine Führungsfunktion
- Ja, eine Fachkarriere
- Vielleicht
- Nein

Wer hat Sie dabei unterstützt / kann Sie dabei unterstützen?

Fazit: Die direkte Führungskraft spielt die wichtigste Rolle bei der Karriereentwicklung.



- Eigene Führungskraft
- Andere Führungskraft
- Netzwerk bei GOLDBECK
- Sonstiges

Mit unserem GOLDBECKerinnen-Netzwerk haben wir ein offenes Netzwerk für alle Frauen bei GOLDBECK geschaffen. Es wurde im Jahr 2014 in Bielefeld gegründet, ist inzwischen deutschlandweit vertreten und erreicht auch zunehmend internationale Kolleginnen. Außerdem achten wir bei unserem Nachwuchs-Führungskräfteprogramm auf eine Beteiligung von mindestens 20 Prozent an weiblichen Teilnehmenden. Mit Blick auf Weiterbildungen ist das Modul „Diversity“ seit 2021 Bestandteil des Führungskräftetrainings. Das Thema ist zudem Teil des Trainings „Vorstellungsgespräche professionell führen“.

Diversität bei GOLDBECK Deutschland*

	Weiblich	Männlich
	in %	in %
Angestellte	28,5	71,5
Mitarbeitende im Management	17,9	82,1
Mitarbeitende im höheren Management	6,0	94,0
Mitarbeitende im Topmanagement	2,8	97,2

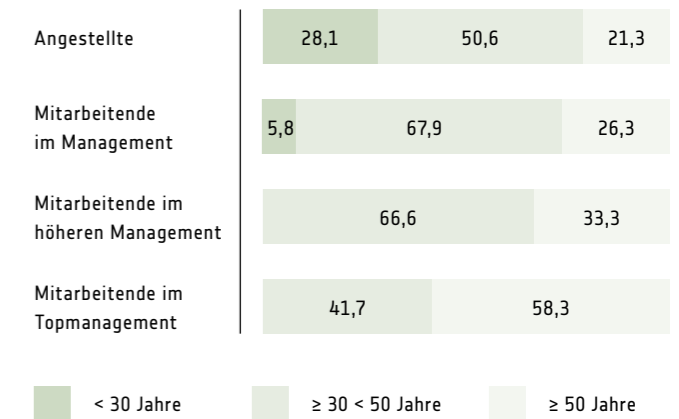
* Berücksichtigt wurden kaufm. und gewerbliche Angestellte und Azubis. Werkstudierende, Praktikantinnen und Praktikanten sowie Zeitarbeitnehmende wurden nicht berichtet. Zahlen ohne DS Gruppen. Stichtag: 31.03.2022.

Diversität bei GOLDBECK International*

	Weiblich	Männlich
	in %	in %
Angestellte	20,8	79,2
Mitarbeitende im Topmanagement	0	100

* Berücksichtigt wurden kaufm. und gewerbliche Angestellte und Azubis. Werkstudierende, Praktikantinnen und Praktikanten sowie Zeitarbeitnehmende wurden nicht berichtet. Zahlen ohne DS Gruppen und exklusive Deutschland. Stichtag: 31.03.2022.

Altersstruktur bei GOLDBECK Deutschland in Prozent*



* Berücksichtigt wurden kaufm. und gewerbliche Angestellte und Azubis. Werkstudierende, Praktikantinnen und Praktikanten sowie Zeitarbeitnehmende wurden nicht berichtet. Zahlen ohne DS Gruppen. Stichtag: 31.03.2022.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

[GRI 403]

Ein sicherer Arbeitsplatz mit gesunden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Grundlage für motiviertes und erfolgreiches Arbeiten. Um ihre Sicherheit und die von externen Partnern bei GOLDBECK zu gewährleisten, haben wir unternehmensweit gültige Sicherheitsstandards eingeführt.

In Deutschland und in unserem Werk in Lodz erfolgt der Arbeits- und Gesundheitsschutz im Rahmen eines nicht zertifizierten Managementsystems in Anlehnung an die ILO-OSH 2001. Die Regionalgesellschaften Ost und Nordost sind außerdem entsprechend der international anerkannten Norm ISO 45001 zertifiziert. Die zukünftige Integration aller weiteren Unternehmensbereiche in das Zertifizierungssystem ist geplant.

Die Verantwortlichkeiten der einzelnen Hierarchieebenen und operativen Aufgaben sind klar geregelt. Der Arbeits- und Gesundheitsschutz ist außerdem fester Bestandteil des Risikomanagements bei GOLDBECK. Darüber hinaus sind in der To-do-Liste „Arbeitsschutz auf Baustellen“ diverse Maßnahmen und Prozesse für die Sicherheit festgeschrieben.



Arbeitsschutz für Lieferanten und auf Baustellen

Für alle externen Dienstleister bzw. Nachunternehmer auf Baustellen und in den Produktionsbereichen gilt der GOLDBECK-Standard Arbeitsschutz. Dieser ist vertraglich vereinbart und dient zum Schutz der Mitarbeitenden sowohl in den Nachunternehmern als auch bei GOLDBECK. Die Koordination des Arbeitsschutzes erfolgt auf den Baustellen durch die Bauleitung und in den Werken durch Fremdfirmenkoordinatorinnen und -koordinatoren.

Gefahrenidentifizierung und Risikobewertung

Für alle Arbeitsplätze wurden Gefährdungsbeurteilungen durchgeführt und entsprechende Betriebsanweisungen formuliert. Arbeitsunfälle analysieren wir anhand eines standardisierten Prozesses. Verschiedene Vorkommnisse wie Beinaheunfälle oder gefährliche Situationen erfassen wir in einer einheitlichen Managementsoftware. Durch regelmäßige Analysen leiten wir anschließend neue Anforderungen ab und überprüfen Gefährdungsbeurteilungen mit Blick auf Wirksamkeit und Aktualität. Bei gegebenenfalls notwendigen Anpassungen ist die Mitarbeit des Betriebsrates fester Bestandteil. Das Arbeitsschutzmanagement wird in regelmäßigen Abständen durch die Arbeitsschutzakteurinnen und -akteure evaluiert.

Mitarbeitende beteiligen wir regelmäßig, um die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz bei GOLDBECK zu verbessern. Neben direkten Konsultationen beziehen wir dafür ebenso konsequent unsere Führungskräfte, den Betriebsrat, externe Partner und zuständige Mitarbeitende ein. Weitere Informations- und Beteiligungsformate sind unter anderem:

- Arbeitsschutzausschüsse
- Infotafeln und Shopfloor-Gespräche in den Produktionsbereichen
- Intranet GBnet und Newsletterbeiträge

Alle relevanten Arbeitsschutzdokumente können über ein Online-Tool am Arbeitsplatz eingesehen werden.

Über eine Arbeitsschutzmanagementsoftware haben alle Mitarbeitenden automatisierten Zugang zu individuell relevanten und festgelegten Schulungen. Außerdem wird hier der Schulungsstatus nachgehalten, sodass Qualifikationen dem aktuellen Wissensstand folgen. Grundsätzlich werden neue Mitarbeitende über eine Erstunterweisung im Unternehmen eingeführt. Danach erfolgen die Unterweisungen während der Arbeitszeit über ein Online-Training, das das jährliche Arbeitsschutzgespräch ergänzt.

Durch diese zahlreichen Maßnahmen wurde der Arbeitsschutz in den vergangenen Jahren kontinuierlich verbessert.

Förderung der Gesundheit

In unseren Werken und an den PC-Arbeitsplätzen sorgen wir für ergonomische und sichere Arbeitsbedingungen. Dazu erhalten Mitarbeitende bei Bedarf höhenverstellbare Schreibtische, die in neueren Gebäuden bereits Standard sind. In den Werken nutzen wir je nach Möglichkeit und entsprechend den Sicherheitsstandards federnde Bodenmatten. Durch Kooperationen mit Krankenkassen haben alle Mitarbeitenden die Möglichkeit, Angebote wie Gesundheitscoachings oder Fitnessprogramme zu nutzen. An einigen Standorten gibt es kostenlose Vorsorgeuntersuchungen durch unsere Betriebsärztinnen und -ärzte. Zudem bieten wir ein Präventions- und Beratungsprogramm zu den Themen Sucht und Stress an. Alle Aktivitäten im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung können von Mitarbeitenden im Intranet abgerufen werden.

An allen Standorten verfügen unsere Beschäftigten über eine arbeitsmedizinische Beratung. Außerdem setzen wir regelmäßig Vorsorgemaßnahmen um, die sich aus den Gefährdungsbeurteilungen ergeben haben. Arbeitsmediziner sind bei den Arbeitsschutzausschusssitzungen und regelmäßigen Begehungen feste Teilnehmer. Sie helfen darüber hinaus dabei, mögliche Gesundheitsgefahren und -risiken zu ermitteln und angemessene Präventionsmaßnahmen auszuwählen. Die Versorgung bei Notfällen ist durch ausgebildete Ersthelferinnen und Ersthelfer gewährleistet.

Daneben fördert GOLDBECK über Sportangebote eine aktive Gesundheitsvorsorge. So haben wir im Berichtsjahr am Standort Bielefeld eine neue Sporthalle für Fitness und Teamsportarten wie Fußball, Handball, Volleyball, Basketball oder Badminton eröffnet. Die Halle hat eine Fläche von rund 500 m². Ein zusätzlicher Kursraum mit 75 m² kann ebenfalls für Yoga oder Zirkeltraining genutzt werden. Ein separater Raum steht außerdem für Massageterminale zur Verfügung. Am Standort Hirschberg bieten wir ebenfalls Sportaktivitäten in der unternehmenseigenen sogenannten „Fitnessgarage“ an.

Arbeitsbedingte Verletzungen*

	2021/22	2020/21
Arbeitsunfälle (AU)	92, entsprechen 13,25 AU pro 1.000 Mitarbeitende	111, entsprechen 18,05 AU pro 1.000 Mitarbeitende
Unfallschwererere	1.797 Ausfalltage, entsprechen 19,5 Ausfalltagen pro Unfall	3.150 Ausfalltage, entsprechen 28,4 Ausfalltagen pro Unfall
Todesfälle	0	0
Dokumentierbare arbeitsbedingte Verletzungen	750, entsprechen 108,0 pro 1.000 Mitarbeitende	700, entsprechen 113,9 pro 1.000 Mitarbeitende

* Die Angaben decken gegenwärtig 6.944 Mitarbeitende ab und beziehen sich auf alle Werke in Deutschland sowie unser Werk in Lodz. Andere Werke und Gesellschaften werden aktuell nicht auf Gruppenebene erfasst. Nachunternehmernunfälle sind nicht enthalten.

500 m²

Fläche bietet die im Berichtsjahr eröffnete Sporthalle für Fitness und Teamsportarten am Standort Bielefeld.

Unsere Mitarbeitenden in Zahlen

[GRI 2-7/8, GRI 401-1]

Die gesamthaft steigenden Zahlen im Jahresvergleich folgen der hohen Wachstumsrate des Unternehmens. Die hohe Steigerung der Zeitarbeitnehmenden (ZAN) gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus der erstmaligen Erfassung der GOLDBECK Montage GmbH, die ZAN seit November in ihren Systemen erfasst. 95 Prozent aller ZAN sind im gewerblichen Bereich – also in den Produktionsbereichen und in der Montage – tätig.

Anzahl der Angestellten in Deutschland

	31.03.2022	31.03.2021	31.03.2020
Angestellte gesamt	6.730	5.940	5.510
davon weiblich	1.807	1.579	1.424
davon männlich	4.923	4.361	4.086
davon befristet Angestellte*	581	517	444
davon weiblich	106	106	70
davon männlich	475	411	374
davon Vollzeitangestellte	5.781	5.159	4.810
davon weiblich	1.211	1.049	911
davon männlich	4.570	4.110	3.899
davon Teilzeitangestellte	949	953	891
davon weiblich	725	626	600
davon männlich	224	327	291
Zeitarbeitnehmende	212	156	111
davon weiblich	11	10	15
davon männlich	201	146	96

*Ohne Auszubildende

Ein- und Austritte 2021/22

	Gesamt	< 30 Jahre	≥ 30 < 50 Jahre	≥ 50 Jahre	weiblich	männlich
Eintritte	1.382	564	660	158	376	1.006
Austritte	734	179	372	183	152	582

39

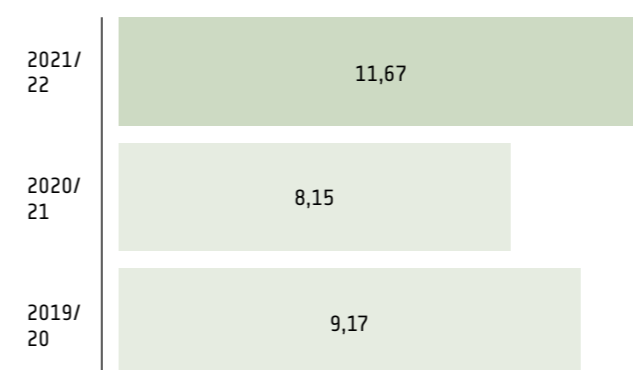
Jahre beträgt das Durchschnittsalter unser Mitarbeitenden.

7

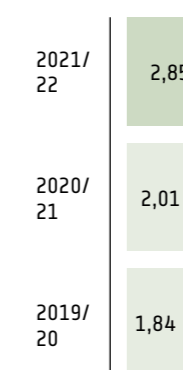
Jahre beträgt die Betriebszugehörigkeit bei GOLDBECK durchschnittlich.

Fluktuation nach Geschlecht und Alter in Prozent

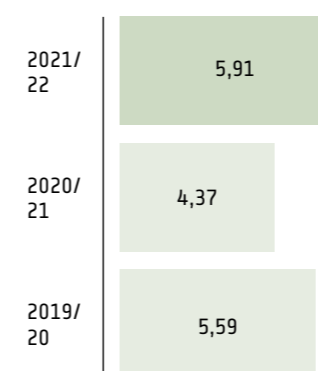
Gesamt



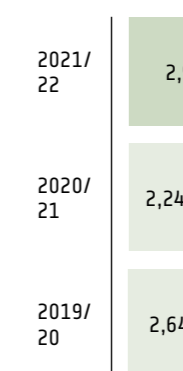
< 30 Jahre



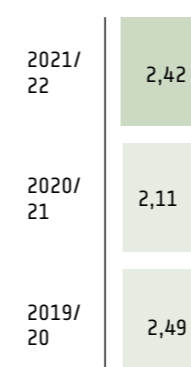
≥ 30 < 50 Jahre



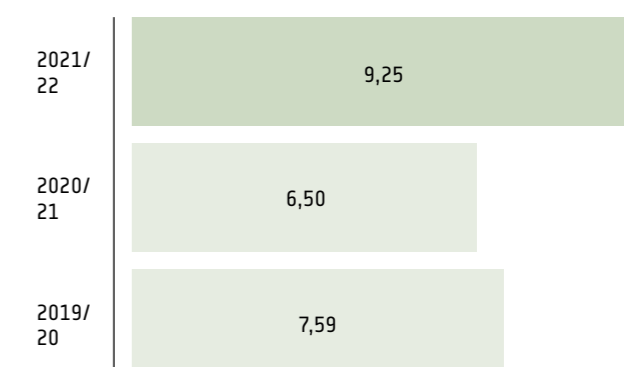
≥ 50 Jahre



weiblich



männlich



Unsere Partner und Produktion

Wir achten auf eine möglichst umweltbewusste Beschaffung von Rohstoffen – zum Beispiel über kurze Wege und zertifizierte Materialien. Im Einkauf wie auch bei der Umsetzung unserer Projekte setzen wir auf ein partnerschaftliches Netzwerk aus Lieferanten und Nachunternehmern. In der eigenen Produktion sowie in der Konstruktionsphase verfolgen wir einen hohen Qualitätsanspruch und achten auf Ressourceneffizienz.



Das Partnernetzwerk

[GRI 204, GRI 308, GRI 414]

GOLDBECK ist Partner sowohl für die mittelständische Wirtschaft als auch für Großunternehmen, Investoren, Projektentwickler und öffentliche Auftraggeber.

Unsere Geschäftsaktivitäten konzentrierten sich traditionell auf Mittel- und Zentraleuropa – mit Standorten in Polen, Tschechien, der Slowakei, Ungarn, Österreich, der Schweiz, den Niederlanden und Großbritannien. Seit 2019 sind wir auch in den südwesteuropäischen Märkten aktiv. Mit dem Kauf des französischen Industrie- und Logistik-Generalunternehmens GSE kamen Standorte in Frankreich, Spanien, Portugal, Italien, Rumänien und eine Dependence in Shanghai (China) hinzu. Die GSE-Einheiten sind nicht Teil dieses Nachhaltigkeitsberichts, veröffentlichen jedoch eigene ESG-Informationen.

Projekte realisieren wir mit Lieferanten und Nachunternehmern in ganz Europa. Dabei profitieren alle Auftraggeber von unserem dezentralen Niederlassungsnetz, weil regionale Gegebenheiten besser berücksichtigt und relevante Bauvorschriften eingehalten werden können. Jede Niederlassung agiert als Unternehmen vor Ort und koordiniert alle Schritte von der Entwurfsplanung bis zur Projektleitung.

Bei GOLDBECK gibt es eine hybride Einkaufsorganisation, die aus einer Zentralfunktion sowie dezentralen Einkaufsabteilungen der jeweiligen Werke, Regionalgesellschaften und Niederlassungen besteht. Rund 90 Prozent des direkten Einkaufsvolumens werden von nationalen (regionalen) Lieferanten und Nachunternehmern abgewickelt.

Eine langfristige und partnerschaftliche Zusammenarbeit auf der Grundlage von Vertrauen, Offenheit, Integrität und Fairness ist hierbei Grundlage für langfristige, erfolgreiche Partnerschaften. Dazu gehören:

- Strategische Fokussierung auf Lieferanten durch Rahmen- und Kooperationsverträge
- Strategische Entwicklungsbündnisse mit Partnern
- Partnerschaftliche und offene Zusammenarbeit
- Kommunikation

Die Beschaffung der Materialien und Dienstleistungen erfolgt gemäß den zahlreichen Vorgaben, Vorschriften und Spezifikationen für die Baubranche. Daneben regeln wir Leistungen der Nachunternehmern durch ein Vergabeprotokoll. Zum Beispiel müssen alle Nachunternehmern ihre Konformität mit geltenden Mindestlohnvorgaben erklären und diese regelmäßig erneuern. Als zentrales Dokument gelten die Bestimmungen in unserer Compliance-Richtlinie auch für unsere Geschäftspartner. Nähere Informationen zur Compliance sind ab Seite 32 zu finden.

Von unseren Lieferanten und Nachunternehmern erwarten wir, dass sie mindestens die gesetzlichen Regelungen sowie die sozialen und ökologischen Standards der jeweiligen Länder, in denen sie aktiv sind, einhalten. Dazu setzen wir auf partnerschaftliche, vertrauensvolle Zusammenarbeit und eine offene wie faire Kommunikation.

Mit Blick auf die Einhaltung sozialer und ökologischer Standards werden bisher weder Lieferanten noch Nachunternehmern systematisch überprüft. Das Risiko von Verstößen stufen wir jedoch als sehr gering ein, da ein Großteil der Lieferanten innerhalb Deutschlands sowie der EU tätig ist und damit hohen gesetzlichen Vorgaben und Kontrollen unterliegt.

Unsere Lieferantenstruktur ist sehr heterogen. So beauftragen wir Kleinunternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten genauso wie globale Konzerne mit mehreren Zehntausend Mitarbeitenden. Mehr als 18.000 Firmen arbeiten für GOLDBECK als Nachunternehmern. Dies stellt für uns eine Herausforderung bei der Umsetzung gesetzlicher Anforderungen an das Lieferkettenmanagement dar.

Neuvergaben erfolgen unter anderem nach den Kriterien Qualität, Kosten und Liefertreue. Auch bestehende Lieferanten werden hierzu regelmäßig überprüft. Sofern gesetzeswidriges Verhalten oder ungenügende Leistungen festgestellt werden, erhalten Lieferanten je nach Schweregrad die Möglichkeit, nachzubessern. Ist keine Besserung feststellbar, werden diese bei zukünftigen Vergaben nicht weiter berücksichtigt. Im Berichtsjahr wurden keinerlei Verstöße gegen soziale oder ökologische Standards über das GOLDBECK-Whistleblower-System gemeldet.

Das Lieferantenmanagement bei GOLDBECK wird derzeit so überarbeitet, dass es insbesondere den Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes entsprechen wird. Ein gesonderter Lieferantenkodex soll 2023 veröffentlicht werden.

Materialien

[GRI 301]

Das Bauwesen gehört zu den ressourcenintensivsten Wirtschaftszweigen weltweit. Deshalb haben wir in den vergangenen 53 Jahren daran gearbeitet, Bauteile und Prozesse zu optimieren. Gleichzeitig ist das Potenzial weiterhin hoch, den Ressourcen- und Energieverbrauch zu reduzieren. Um Ressourcenschonung auch als wachsendes Unternehmen konsequent zu professionalisieren, haben wir den strategischen Ansatz LEAN@GOLDBECK entwickelt (nähere Informationen ab Seite 66). Neben den ökonomischen Vorteilen tragen wir damit auch zu ökologischen Zielen bei.

Unser Einkauf beschafft in Rücksprache mit den zuständigen Schnittstellenbereichen – wie Innovation, Produkte, Systeme (IPS) oder Konstruktion und Technik – standardisierte Komponenten und Materialien, um damit wirtschaftliche Preise und eine effiziente Lieferung zu garantieren. In der Branche ist teilweise der Einsatz von gefährdenden oder schädigenden Werkstoffen, (Bau-)Produkten sowie Zubereitungen üblich. Wir achten darauf, diese wo möglich zu vermeiden oder ihren Einsatz wenigstens zu reduzieren, um so unter anderem die Innenraumluftqualität zu verbessern. Unsere Revisionsunterlagen liefern Bauherren detaillierte Informationen darüber, an welcher Stelle des Bauwerkes welche Materialien eingesetzt wurden. Unsere Qualitätssicherung in der Bauausführung klärt über etwaige Mängel auf, verantwortet ihre sachgerechte Beseitigung und sorgt für eine kostenoptimierte Instandhaltung.



Gemeinsam verantwortlich

Seit der Gründung von GOLDBECK haben wir die Vision verfolgt, funktional attraktive und architektonisch anspruchsvolle Produkte zu erstellen, die sowohl wirtschaftlich als auch umweltverträglich sind. Deshalb beraten wir unsere Kunden intensiv dazu, welche sozialen und ökologischen Auswirkungen verschiedene Umsetzungsmöglichkeiten der Immobilien aufweisen.

Verantwortungsbewusste Ressourcengewinnung

Durch zertifizierte Baustoffe möchten wir ökologische Standards in der Lieferkette einhalten und ein nachhaltigeres Bauen vorantreiben. Unser Ziel ist es, mithilfe der Zertifizierung Gebäude mit messbaren und damit vergleichbaren Kriterien umweltverträglicher zu konstruieren. Folgende Materialien stehen dabei besonders im Fokus:

Beton: Das Concrete Sustainability Council (CSC) fördert die Transparenz über die Wertschöpfungskette von Beton und bewertet die Auswirkungen auf das soziale und ökologische Umfeld. Unsere Werke in Hamm und Ulm verwenden ausschließlich CSC-Beton. Alle Zulieferer unserer Betonteilwerke in Deutschland sind CSC-zertifiziert. Außerdem stellen wir die Produktion von Frischbeton schrittweise auf CEM 2 um, bei dem der Zementverbrauch durch den Einsatz von Hüttensand reduziert wird. Weil dieser Frischbeton außerdem mit Temperaturen von 25 bis 27 Grad gefahren werden kann, entstehen deutlich geringere CO₂-Emissionen.

Naturstein: Anerkannte Standards in der Natursteinverarbeitung verbessern die Arbeitsbedingungen in Steinbrüchen und weiterverarbeitenden Betrieben in Entwicklungs- und Schwellenländern. Momentan verbauen wir nur zertifizierten Naturstein, wenn die Ausschreibung ein DGNB-zertifiziertes Gebäude zum Ziel hat.

Holz: Die Verwendung von zertifiziertem Holz und Holzwerkstoffen fördert die nachhaltige Bewirtschaftung und den Erhalt von Wäldern. Momentan verbauen wir nur zertifiziertes Holz, zum Beispiel durch das Forest Stewardship Council (FSC), wenn die Ausschreibung ein DGNB-zertifiziertes Gebäude zum Ziel hat. Daneben streben wir in bestimmten Projekten das Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude (QNG) an, das das Bundesbauministerium über akkreditierte Zertifizierungsstellen vergibt.

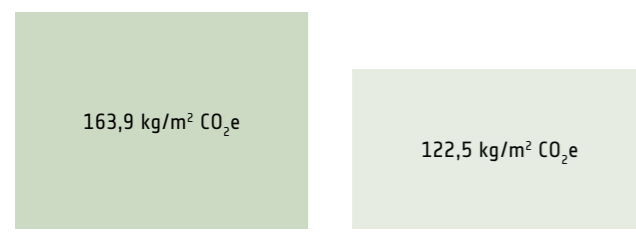
Optimierte Bauteile

Unsere vorproduzierten Systemelemente sind optimal auf ihren Einsatzzweck ausgelegt. So bauen wir deutlich filigraner als mit Ortbeton und verbrauchen weniger Baustoffmengen. Durch die Herstellung in unseren Werken unter optimalen Umgebungsbedingungen bleiben Zusatzstoffe auf ein Minimum beschränkt. Insgesamt ist es uns möglich, bis zu 25 Prozent CO₂-Emissionen beim Rohbau eines Bürogebäudes im Vergleich zu einer konventionellen Bauweise einzusparen.

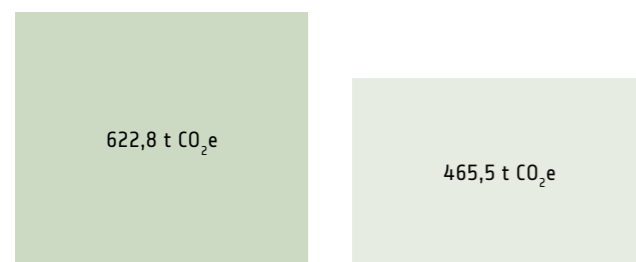
Herstellungs- und Rückbaubilanz der CO₂e-Emissionen nach Bauweise

Studienprojekt: der „Cube“ in Engen am Bodensee, sechs Geschosse, 3.800 m² – ein typisches GOLDBECK-Gebäude

-25,3 %



Herstellungs- und Rückbaubilanz pro Fläche



Herstellungs- und Rückbaubilanz gesamt

■ Konventionelle Stahlbeton-Bauweise
■ GOLDBECK-Bauweise

Bei der Verwendung von Ortbeton werden Stützen über ihre gesamte Länge im gleichen Querschnitt hergestellt. Unsere industrielle Vorfertigung ermöglicht eine Verschlankung auf halber Höhe. Die Funktionalität bleibt gleich, doch die Materialersparnis ist signifikant und der Transport wird deutlich effizienter. Auch doppelte Funktionalitäten führen zu einem Effizienzgewinn. Beispielsweise sind unsere Parkhausplatten tragend und können ohne eine sonst übliche Kunststoffbeschichtung eingesetzt werden. Damit stehen sie stellvertretend für viele andere unserer Systemelemente mit Doppelfunktion.

Der von uns entwickelte Spezialbeton entsteht durch eine besondere Herstellungsmethode: Wir gießen die Betonplatten im Werk auf speziellen Rütteltischen, wo sich das Material durch die Bewegung besonders stark an der Unterseite verdichtet. Diese Unterseite liegt dann später beim Einbau im Parkhaus oben und ist ohne weitere Beschichtung widerstandsfähig gegenüber Temperaturwechseln, Frost, Tausalzen und Ölen.

Recyclingfähigkeit und das Prinzip der Wiederverwendung

Nachhaltigkeit lässt sich nur dann realistisch bewerten, wenn der gesamte Lebenszyklus eines Materials – von der Erzeugung über die Wiederverwendung bis hin zur Reststoffverwertung – betrachtet wird.

Die wichtigste Voraussetzung dafür, ein Material wiederverwerten zu können, ist seine Reinheit. Deshalb vermeiden wir Verbundstoffe sowie Kleb- und Füllstoffe so weit wie möglich. Stattdessen verwenden wir mechanische Verbindungen für unsere Systemelemente, die sich beim Rückbau eines Gebäudes gut lösen lassen. Fassadenelemente und Stahlstützen lassen sich unkompliziert wieder voneinander lösen, vergossene Verbindungen durch übliche Stemmwerkzeuge entfernen. Auf diese Weise sind auch Betonbauteile wieder voneinander trennbar.

Stahl und Aluminium können anschließend eingeschmolzen werden. Beide Materialien sind zu fast 100 Prozent recycelbar und verlieren dabei keine ihrer Eigenschaften. Das Recyceln von Sekundäraluminium verursacht je nach Energiemix im Vergleich zur Produktion von Primäraluminium 95 Prozent weniger CO₂-Emissionen. Bei Stahl sind die Werte vergleichbar.

Emissionsarme Baustoffe

Einige Baustoffe belasten Boden, Luft und Wasser und gefährden damit Menschen, Tiere und Natur. Gebäudehüllen werden zunehmend mit verdichtetem Material hergestellt, um die Energieeffizienz zu erhöhen. Allerdings wird so der natürliche Luftaustausch reduziert. Dadurch kann die Schadstoffkonzentration der Innenräume deutlich steigen. Deshalb ist die Auswahl der Baustoffe für ein gesundes Innenraumklima entscheidend. Emissionsarme Baustoffe tragen ohne Qualitätseinbußen zur Nachhaltigkeit eines Gebäudes bei. Im Rahmen von Gebäudezertifizierungen stellen wir sicher, dass nur emissionsarme Baustoffe verbaut werden. Sie erfüllen die höchsten Qualitätsanforderungen (Qualitätsstufe 4) der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB).

Unsere Planerinnen und Planer orientieren sich an einer regelmäßig aktualisierten Datenbank geprüfter emissionsarmer Baustoffe. Die zugehörigen Produktdatenblätter, technischen Merkblätter, Sicherheitsdatenblätter, Umweltproduktdeklarationen und Herstellererklärungen werden in einem separaten Navigator gesammelt. Aktuell enthält die Datenbank über 800 emissionsarme Baustoffe. Um zu garantieren, dass auch Nachunternehmer bei einer DGNB-Zertifizierung nur emissionsarme Baustoffe einsetzen, nutzen wir Ausschreibungstexte mit spezifischen Anforderungen an Baumaterialien.

Die Nachunternehmer verpflichten sich damit, die vorgegebenen Qualitätsanforderungen einzuhalten und alle Bauprodukte und Materialien zu deklarieren. Als Nachweis werden Datenblätter zu den eingeplanten Baustoffen vollständig zur Prüfung bei GOLDBECK eingereicht. Das Nachhaltigkeitsteam der jeweiligen Regionalgesellschaft prüft die relevanten Baustoffe und erst nach der Freigabe dürfen die emissionsarmen Baustoffe verbaut werden. Falls ein Baustoff nicht die Qualitätsstufe 4 erreicht, wird ein alternatives Bauprodukt vorgeschlagen.

Carbonbeton

Parkhausplatten aus Carbonbeton sind die jüngste Entwicklung unserer Materialforschung. Bei diesen Systemelementen ersetzt eine Carbonmatte die übliche Stahlbewehrung. Das macht die Bauteile schlanker und leichter: Die Materialersparnis liegt bei 20 Prozent. Der geringere Materialverbrauch schont die CO₂-Bilanz sowohl bei der Herstellung als auch beim Transport. GOLDBECK hat im Jahr 2019 ein Pilotprojekt realisiert: Beim Bau unseres Mitarbeitenden-Parkhauses in Hirschberg haben wir Carbon statt Stahl als tragende Bewehrung eingesetzt. Gegenwärtig steht die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung (abZ) durch das Deutsche Institut für Bautechnik (DIBt) aus, um anschließend die Serienfertigung des Bauteils zu starten. Ein weiterentwickeltes Carbon-Parkhaus entsteht ab Herbst 2022 in Bielefeld.

Baustoff Holz

Holz ist als nachwachsender Rohstoff gut geeignet für nachhaltiges Bauen. Es speichert während der Nutzungsphase CO₂ und ist vielseitig einsetzbar. Beim industriellen Bauen wird in der Regel jedoch kein reines Naturholz genutzt. Bei herkömmlicher Holzständerbauweise hat das Naturmaterial sogar nur einen Anteil von unter einem Fünftel. Die restlichen gut 80 Prozent der Bauteile bestehen aus Gips, Abdichtungen und Verklebungen. Diese lassen sich beim Rückbau des Gebäudes nicht mehr komplett voneinander trennen. Unserer Überzeugung nach sollten Baustoffe trennbar sein und eine transparente Ökobilanz aufweisen. Deshalb muss sich Holz ökologisch, funktionell und wirtschaftlich im Vergleich zu Stahl und Beton beweisen.

Holz kann aus Brandschutzgründen ein sinnvoller Baustoff sein. Es ist zwar entflammbar, brennt aber langsam und vor allem gleichmäßig. Die entstehende Holzkohleschicht bietet zusätzlichen Schutz und verzögert den Abbrand. Damit ist die Statik von hölzernen Bauteilen für Brandszenarien gut berechenbar.

Es ist also wichtig, Baustoffe projektspezifisch auszuwählen. Wir bieten Holz deshalb optional an, wenn die Kundin oder der Kunde es wünscht – als Dachtragwerk bei Hallen und als Teil der Fassade. Die Holzbinder beziehen wir je nach Auftrag aus zertifizierter und kontrollierter Herstellung. Unsere Systemparameter, wie zum Beispiel Raster, Schiffbreite und Dachneigung, behalten wir bei. Diese Projekte dienen uns zugleich als Piloten, um weitere Erfahrungswerte über die Möglichkeiten und Grenzen des Werkstoffes zu sammeln.

95 %

weniger CO₂-Emissionen verursacht das Recyceln von Sekundäraluminium im Vergleich zur Produktion von Primäraluminium.

Produktion

Wir produzieren in Deutschland, Polen und Tschechien einen Großteil unserer Systembauteile selbst, weil die eigene Fertigung eine zuverlässige Qualität der Produkte, Flexibilität sowie den Ausbau des technischen Know-hows sicherstellt.

Systemelemente für Stahltragwerke und Aluminiumelemente produzieren wir in unseren Werken in Bielefeld, Treuen und Lodz. Hinzu kommen sechs Betonfertigteilwerke in Hamm, Ulm, Kutná Hora, Tovačov, Rakowice Male und Toruń.

Für das Management aller ökologischen Themen in den Werken ist der Bereich Health, Safety, Environment & Quality (HSEQ) verantwortlich. Er berichtet regelmäßig an die Geschäftsführung. Grundlage für unsere Ziele ist die GOLDBECK-Unternehmenspolitik zum Umweltschutz. Wesentliche Aspekte wurden 2021/22 mit der Einführung und Zertifizierung des Umweltmanagementsystems nach ISO 14001 in allen Unternehmensbereichen in Deutschland implementiert. GOLDBECK verpflichtet sich, den betrieblichen Umweltschutz und die Umweltleistung über behördliche Auflagen, Gesetze und Verordnungen hinaus stetig zu verbessern. Umweltauswirkungen werden kontinuierlich im Rahmen von externen und internen Audits beurteilt. Hierbei werden die definierten Ziele regelmäßig überprüft und entsprechend dem neuesten Erkenntnisstand angepasst.



Einsatz erneuerbarer Energien

- Seit dem 01.01.21 sind alle deutschen Standorte auf Ökostrom umgestellt.
- Seit dem 01.04.22 gibt es Rahmenverträge für Baustellen mit Ökostrom.
- E-Mobilität und Ladeinfrastrukturen werden sukzessive ausgebaut.

Klima- und Ressourcenschutz

[GRI 302, GRI 305]

Gebäude zu bauen und zu betreiben erfordert nicht nur große Mengen stofflicher Ressourcen, sondern auch viel Energie. Die Bau- und Immobilienwirtschaft verursacht einen signifikanten Anteil der aktuellen Treibhausgasemissionen. Angesichts der zunehmenden Klimawandelfolgen unterstützen wir die Zielsetzungen auf internationaler Ebene, wie das im Pariser Klimaschutzabkommen festgelegte 1,5-Grad-Ziel oder den Green Deal der Europäischen Union. Auch verpflichten wir uns dem von der Bundesregierung verabschiedeten Ziel, in Deutschland spätestens bis zum Jahr 2045 klimaneutral zu sein.

Deshalb haben wir Klimaschutz als grundlegenden Wert in unserer Umweltpolitik verankert. Und als GOLDBECK Gruppe arbeiten wir darauf hin, bereits ab dem Geschäftsjahr 2023/24 auf Unternehmensebene bilanziell CO₂-neutral zu agieren. Dies ist zunächst nur über hochwertige Kompensation möglich. Doch wir setzen auch zahlreiche Maßnahmen um, um den Energieverbrauch zu senken bzw. die Energieeffizienz zu erhöhen. Darüber hinaus produzieren und beschaffen wir verstärkt regenerative Energien – und wir arbeiten weiterhin an nachhaltigeren Produkten. Alle grundlegend klimastrategischen Initiativen werden seit 2022 durch den Bereich Group Sustainability gesteuert.

Für eine objektive Beurteilung von Umweltauswirkungen berücksichtigen wir den gesamten Lebenszyklus unserer Produkte und der verbauten Komponenten. Übergeordnete Unternehmensziele zum Thema Umweltschutz sind:

- Bilanzielle CO₂-Neutralität (inkl. Kompensation) auf Unternehmensebene für die gesamte GOLDBECK Gruppe ab dem Geschäftsjahr 2023/24
- Reduzierung des Verbrauchs von endlichen Ressourcen über alle Lebensphasen hinweg
- Vermeidung oder Reduzierung aller gefährdenden oder schädigenden Werkstoffe, (Bau-)Produkte sowie Zubereitungen
- Verstärkter Einsatz emissionsarmer Baustoffe durch Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in Ausschreibungen und Vergaben
- Ergänzung der Qualitätssicherungsprozesse um Nachhaltigkeitsaspekte
- Abfallarme, staubarme und lärmarme Baustellen
- Verbesserter Boden- und Gewässerschutz auf Baustellen

Wir arbeiten daran, für alle Ziele konkrete Leistungskennzahlen und abgeleitete Maßnahmen zu definieren.

Darüber hinaus engagieren wir uns unter anderem in Klimaschutzinitiativen wie der Stiftung KlimaWirtschaft, ReAct oder bei Deutschlands Zukunftsweisen, um auch gesamtwirtschaftliche Impulse und zum Beispiel Lösungen innerhalb der Branche zu unterstützen.

Energie und Emissionen

Die Bereiche Energiemanagement und HSEQ verantworten die Fortschritte bei Energiethemen gemeinsam. Mit Blick auf den Energiebedarf innerhalb unserer Wertschöpfungskette nutzen wir Strom und Gas in der Fertigung, während auf den Baustellen Strom, Wärme und Energie für die Logistik gebraucht werden.

Durch das dynamische Wachstum unserer Gruppe sind an den Produktionsstandorten deutliche Betriebserweiterungen bzw. umfangreichere Produktionslinien erforderlich. An den vier deutschen Produktionsstandorten betrachten wir insbesondere energieintensive Prozesse. Das Energiemanagement aller Werke wird regelmäßig entsprechend der DIN EN 16247-1 auditiert und bei Bedarf angepasst. Um einen standortübergreifenden Austausch über Energieverbräuche zu ermöglichen, nutzen wir eine entsprechende Monitoringsoftware für GOLDBECK.

Energieverbrauch in MWh

	Geschäftsjahr 2021/22
GOLDBECK Gruppe	146.881
Strom	54.353
Gas	41.379
Diesel	50.088
Benzin	1.061
Fuhrpark	51.201
Strom	52
Diesel	50.088
Benzin	1.061
Niederlassungen	4.752
Strom	2.214
Gas	2.538
Baustellen	28.565
Strom	28.565
Produktion	62.362
Strom	23.521
Gas	38.841

Um den Energiebedarf zu senken, setzen wir auf verschiedene Energieeffizienzmaßnahmen wie energiesparende Maschinen oder Umrüstung auf LED-Beleuchtung.

Durch den kontinuierlichen Aufbau neuer PV-Anlagen stärken wir nicht nur die Wirtschaftlichkeit und Versorgungssicherheit der GOLDBECK Gruppe, sondern reduzieren zugleich bisherige Emissionen.

Eigene Stromerzeugung durch PV-Anlagen in MWh

	Geschäftsjahr 2021/22
Gesamt	1.624
Bielefeld	514
Treuen	213
Hamm	623
Hirschberg	126
Thörey	56
Vrды	92



DGNB-Gold für Treuen

Bis zum Frühjahr 2023 wird am Standort Treuen eine neue Halle für die automatisierte Feinblechproduktion auf rund 7.000 m² und ein Büroanbau mit einer Fläche von etwa 1.200 m² entstehen. Wie bei Kundenprojekten soll auch das neue GOLDBECK-Gebäude eine Gold-Zertifizierung der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) erreichen.

Während die Gebäudehülle dem Effizienzhaus-Standard EG40 entspricht und einen reduzierten Heizenergiebedarf aufweist, erfolgt die Beheizung mit Luft-Wasser-Wärmepumpen. Im Sommer können diese für die Kühlung genutzt werden, die über natürliche Kältemittel erfolgen soll. Die verschiedenen Maßnahmen ermöglichen unter anderem Wärmerückgewinnung sowie die Nutzung von Regen-zisternen, Naturlichtkonzepten und PV-Anlagen. Nach der Fertigstellung werden auf 2.000 m² heimische Sträucher und 32 Laubbäume gepflanzt und Nistkästen für Vögel eingerichtet.

Emissionen ermitteln

Um Maßnahmen gezielter steuern zu können, haben wir mit Unterstützung eines externen Partners den CO₂-Ausstoß in Deutschland erstmals für das Geschäftsjahr 2020/21 bilanziert. Für das Geschäftsjahr 2021/22 haben wir außerdem erstmals unsere ausländischen Standorte einbezogen. Noch nicht enthalten ist das neu erworbene Unternehmen DS Gruppen. Auf Grundlage der erweiterten CO₂-Bilanz formulieren wir konkrete Reduktions- und Vermeidungsziele.

Die Bilanzierung erfolgte entsprechend den Anforderungen der ISO 14064-1-Norm sowie den Bilanzierungsprinzipien des Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol). In diesem Bericht wird zur Vereinfachung nur von CO₂-Emissionen gesprochen. Alle Zahlen umfassen jedoch sämtliche Treibhausgase, die im Kyoto-Protokoll definiert wurden (CO₂, CH₄, N₂O, HFCs, PFCs, SF₆, NF₃), und sind entsprechend in CO₂-Äquivalenten (CO₂e) angegeben.

Relevante Scope-1-Emissionsquellen

- Energieverbrauch durch Heizung (Erdgas)
- Stromproduktion vor Ort (Photovoltaik)
- Leckage Kältemittel eigener Klimaanlage
- Geschäftsreisen mit eigenen Fahrzeugen

Relevante Scope-2-Emissionsquellen

- Stromverbrauch für Beleuchtung und elektrische Geräte
- Heizung (Fernwärme)
- Geschäftsreisen mit eigenen Elektrofahrzeugen

Die Zahlen in der nachfolgenden Tabelle entsprechen den betriebsrelevanten Emissionsquellen auf Unternehmensebene. Projekt- und produktbezogene Emissionsquellen wie Baumaterialien, Transporte von und zu Baustellen sowie der Stromverbrauch auf Baustellen sind nicht enthalten.

Die Summe der direkten Emissionen aus dem Verbrauch fossiler Brennstoffe und Treibstoffe beläuft sich auf rund 28.735 t CO₂e. Damit machen direkte Emissionen (Scope 1) rund 53 Prozent unseres CO₂-Footprints aus. Die Summe der indirekten Emissionen beläuft sich auf rund 7.456 t CO₂e nach der Market-based-Methode. Damit machen diese Emissionen (Scope 2) 14 Prozent des betrieblichen CO₂-Footprints aus.

Andere indirekte Emissionen aus der Geschäftstätigkeit entsprechen rund 18.321 t CO₂e (im Vorjahr 6.788 t CO₂e für GOLDBECK Deutschland). Damit machen die weiteren indirekten Emissionen rund 33 Prozent des gesamten CO₂-Footprints aus.

Direkte und indirekte betriebliche Emissionen in t CO₂e

	2021/22 Gruppe	2021/22 Deutschland	2020/21 Deutschland
Gesamt	54.512	26.590	25.210
Scope 1	28.735	17.888	15.749
Scope 2 market-based	7.456	307	2.673
Scope 3	18.321	8.395	6.788

Ein großer Teil der betrieblichen Scope-3-Emissionen ist auf die Energiebereitstellung zurückzuführen (8.266 t CO₂e), die durch Heizung (Erdgas), Stromverbrauch sowie Geschäftsreisen entstehen. Die Energiebereitstellung beinhaltet Emissionen, die bei der Herstellung und beim Transport von Energie entstehen (z. B. Energieverbräuche für den Transport der Energieträger, SF₆-Emissionen im Stromverteilnetz).

Abfallrelevante Emissionen entsprechen mit 4.949 t CO₂e rund 27 Prozent der betrieblichen Scope-3-Emissionen. Darüber hinaus werden innerhalb der Scope-3-Emissionen Geschäftsreisen unter anderem mit externen Fahrzeugen sowie Hotelübernachtungen berücksichtigt. Für das Bilanzjahr 2021/22 lagen diese Emissionen insgesamt bei 3.506 t CO₂e.

Kleinere Anteile der Scope-3-Emissionen gehen auf Verbrauchsmaterialien (Papier und Holzkisten, 669 t CO₂e), Chemikalien (403 t CO₂e), zugekaufte Maschinen (18 t CO₂e), den Wasserverbrauch (90 t CO₂e) sowie die Werkserweiterung in Lodz (420 t CO₂e) zurück.

Spezifische Effizienzindikatoren sollen uns dabei helfen, die Effektivität unseres CO₂-Managements bzw. der Dekarbonisierung entsprechend unserer Geschäftsentwicklung realistisch abzubilden. Eine Auswertung ist jedoch aktuell aufgrund der kurzen Zeitreihe und von Sondereinflüssen wie der Coronapandemie nicht zielführend.

Betriebliche Scope-3-Emissionen in t CO₂e

	2021/22 (Gruppe)
Gesamt	18.321
Zugekaufte Maschinen	18
Energiebereitstellung	8.266
Abfall	4.949
Geschäftsreisen	3.506
Verbrauchsmaterialien	669
Chemikalien	403
Sonstiges (Wasser, Werkserweiterung)	510

Artenvielfalt ermöglichen [GRI 304]

Biologische Vielfalt ist eine zentrale Grundlage auch des menschlichen Lebens. Tiere, Pflanzen, Pilze oder Mikroorganismen sorgen für sauberes Wasser, frische Luft, ein angenehmes Klima und fruchtbaren Boden für gesunde Nahrungsmittel. Lebensraumverlust durch Versiegelung oder Verschmutzung sowie der gegenwärtige und zukünftige Klimawandel bedrohen diese Vielfalt in erheblichem Maße.

Durch den Neubau von Gebäuden werden Flächen versiegelt. Gleichzeitig bieten wir unseren Kunden durchdachte Begleitmaßnahmen rund um das Gebäude an, die die Auswirkungen auf Flora und Fauna so weit wie möglich reduzieren, zum Beispiel durch Gründächer. Daneben schaffen wir begrünte Wohlfühlzonen für Menschen – das gilt für Projekte, die wir im Auftrag unserer Kunden realisieren, ebenso wie für unsere eigenen Standorte. Diese Standorte befinden sich nicht in der Nähe von geschützten Gebieten.

Innerhalb des Unternehmens wird der Erhalt der Biodiversität entlang der Wertschöpfungskette bzw. des Lebenszyklus einer Immobilie von verschiedenen Fachbereichen betreut:

- Tiefbau: Freiraumplanung biodiverser Außenanlagen
- Niederlassungen: Steuerung der Nachunternehmen während der Bauphase
- Facility Management: Steuerung während der Betriebsphase

Zudem werden Baugenehmigungen in Verbindung mit erforderlichen Ausgleichsmaßnahmen erteilt. Biodiversität ist dabei ein freiwilliges Ziel. Maßnahmen zur Erhöhung der pflanzlichen Artenvielfalt umfassen Wildblumenwiesen, artenreiche Hecken oder verschiedene Bodendecker- sowie Gräser- und Staudenpflanzungen. Maßnahmen zur Erhöhung der Biotopvielfalt beinhalten naturnahe Teiche, Steinschüttungen, Nistplätze oder den Bau von Trockenmauern.

Gleichzeitig ist der Einfluss von GOLDBECK auf die Größe der benötigten Flächen begrenzt, da die Auftraggeber und Bauherren geeignete Grundstücke erwerben und vielfältige Umsetzungsdetails bereits in der Auftragsvergabe festlegen.

Wasser und Abwasser [GRI 303]

Der Klimawandel führt nicht nur dazu, dass Wasser selbst in einigen Regionen Deutschlands als schwindende Ressource betrachtet wird. Gleichzeitig sind zunehmend Starkregen oder Stürme zu beobachten. Gerade bei Starkregen kann es zu einer Überlastung der Kanalnetze und damit zu urbanen Sturzfluten kommen, die die Werksanlagen bedrohen. Andererseits können auch längere Dürreperioden die Versorgungssicherheit und damit die Produktion gefährden.

Für unsere Werke verantwortet die Abteilung Health, Safety, Environment & Quality (HSEQ) die Themen Wasser und Abwasser. Diese werden in Deutschland seit 2021 im Rahmen unseres Umweltmanagementsystems entsprechend Norm ISO 14001 gesteuert.

HSEQ stellt für alle Werke Gewässerschutzbeauftragte bereit. Neben unserer Umweltpolitik halten sich diese an alle relevanten Entwässerungssatzungen sowie bau- und wasserrechtlichen Genehmigungen.

In unseren Werken wird Frischwasser vor allem als Trinkwasser und für die Sanitäreinrichtungen genutzt, in den Betonwerken außerdem zur Herstellung von Frischbeton. Das Wasser für die Betonherstellung wird in Recyclingbecken aufgefangen und dem Herstellungsprozess vollständig wieder zugeführt.

Auswirkungen auf Abwasser sind durch den Gebrauch von Betriebs- und Gefahrstoffen sowie bei Leckage-Unfällen möglich. Außerdem bestehen durch den Umgang mit Gefahrstoffen grundsätzlich Verletzungsrisiken. Diesen beugen wir durch Gefährdungsbeurteilungen und Betriebsanweisungen vor. Zum Umgang mit Gefahrstoffen werden unsere Beschäftigten regelmäßig geschult und unterwiesen. Darüber hinaus werden Gefahrstoffe in geeigneten Gefahrstoffräumen gelagert und durch qualifiziertes Fachpersonal ausgegeben. An den Arbeitsplätzen halten wir lediglich Mengen für den täglichen Bedarf vor. Umweltauswirkungen werden kontinuierlich im Rahmen von externen und internen Audits beurteilt. Hierbei werden die definierten Ziele regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst.



Maßnahmen zur Steigerung der Artenvielfalt

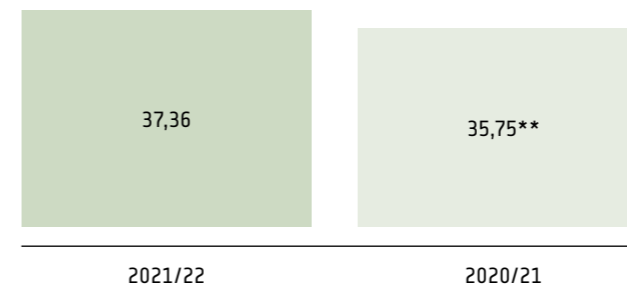
Dachbegrünung: Möglich bei einem kompletten Projekt oder Büroanbauten, Nebengebäuden und Fahrradunterständen

Fassadenbegrünung: In Teilbereichen wie Nebengebäuden, Fahrradunterständen oder der Hallenfassade

Grüner Außenbereich / Ersatzhabitat: Bepflanzung und Sitzgelegenheiten im Außenbereich sowie Einsatz von Bienenstöcken, Insektenhotels, Vogelnistkästen oder Teichanlagen

Regenwasser: Regenwasserversickerung mittels Rückhaltebecken oder Zisternen zur Regenwassernutzung für Außenanlagenbewässerung

Wasserentnahme in Mio. Liter*



* Die angegebenen Daten gelten für die Werke in Deutschland und das Werk Lodz in Polen.
 ** Da von Ulm für 2020 keine Wasserwerte vorlagen, wurden zur besseren Vergleichbarkeit die Werte von 2021 genutzt.

Das Volumen für den Wasserverbrauch und die Ausleitung von Wasser war im Berichtsjahr nicht ermittelbar, da aufgrund von technischen Defekten und Umbauarbeiten bei Wasserzählern keine verlässlichen Daten vorlagen.

Abfall [GRI 306]

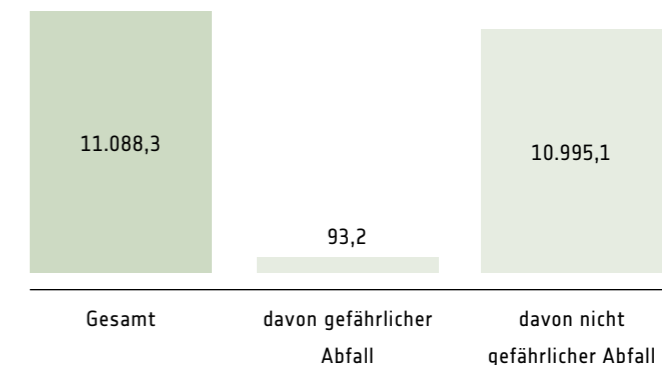
Abfälle entstehen durch die Produktion in unseren Werken sowie durch den Bau bzw. die Montage auf den verschiedenen Baustellen unserer jährlich rund 500 Projekte. Hier gelten verschiedene Vorschriften und Gesetze zur Abfallentsorgung, in Deutschland insbesondere durch das Kreislaufwirtschaftsgesetz. Für unsere Werke verantwortet die Abteilung Health, Safety, Environment & Quality (HSEQ) das Thema Abfall und stellt vor Ort jeweils Beauftragte bereit. Diese überwachen alle Prozesse von der Entstehung bis zur Verwertung oder Entsorgung. Außerdem arbeiten sie fortlaufend daran, möglichst umweltverträgliche und abfallarme Verfahren und Erzeugnisse einzuführen, um Wertstoffe wiederverwenden, verwerten oder umweltverträglich beseitigen zu können. Seit Anfang 2022 ist das Umweltmanagement in Deutschland und damit auch der Umgang mit Abfällen entsprechend der weltweiten Norm ISO 14001 zertifiziert. Abfallreduktionsziele werden aktuell auf Werksebene verfolgt, um die jeweiligen Produktionsmuster besser berücksichtigen zu können.

Relevante Abfälle in den Werken gibt es bei Beschichtungspulvern oder dem Verschnitt durch die Verarbeitung von Stahl. Außerdem entstehen Verpackungsabfälle, Farb- und Lackabfälle, weitere Abfälle sind Holz, Glas, Restmüll, Maschinen-, Getriebe- und Schmieröle sowie Laborchemikalien, Dämmmaterial und gemischte Siedlungsabfälle. Auf den Baustellen entsteht das größte Abfallaufkommen durch Anlieferung von Kleinteilen und Gefahrstoffen wie Spraydosen sowie durch die entsprechende Verpackung mit Karton oder Folien.

Wir verfolgen auch in der Produktion das Ziel, Abfälle zu vermeiden und Rohstoffe wiederzuverwenden. Eine interne Richtlinie regelt daher die Abläufe für die Umsetzung des Abfallmanagements. So soll die Entsorgung der Abfälle gesetzeskonform kontinuierlich optimiert werden. Sie regelt außerdem Unterweisungen für den Bereich Abfallmanagement sowie die Erfassung und Auswertung der abfallrelevanten Kennzahlen.

Die Abfallmengen der Niederlassungen und Baustellen werden bisher nicht erfasst. Ab 2023 sollen diese Daten regelmäßig berichtet werden. Die folgenden Abfallwerte beziehen sich auf unsere vier Werke in Deutschland sowie in Lodz in Polen.

Gesamtgewicht des erzeugten Abfalls in t
01.01.2021 bis 31.12.2021



Die Entsorgung erfolgt vollständig über professionelle externe Entsorgungsanbieter. Wir überprüfen die Gültigkeit ihrer Zulassungen anhand relevanter Zertifikate sowie im Rahmen stichprobenartiger Vor-Ort-Besichtigungen.

Unsere Produkte

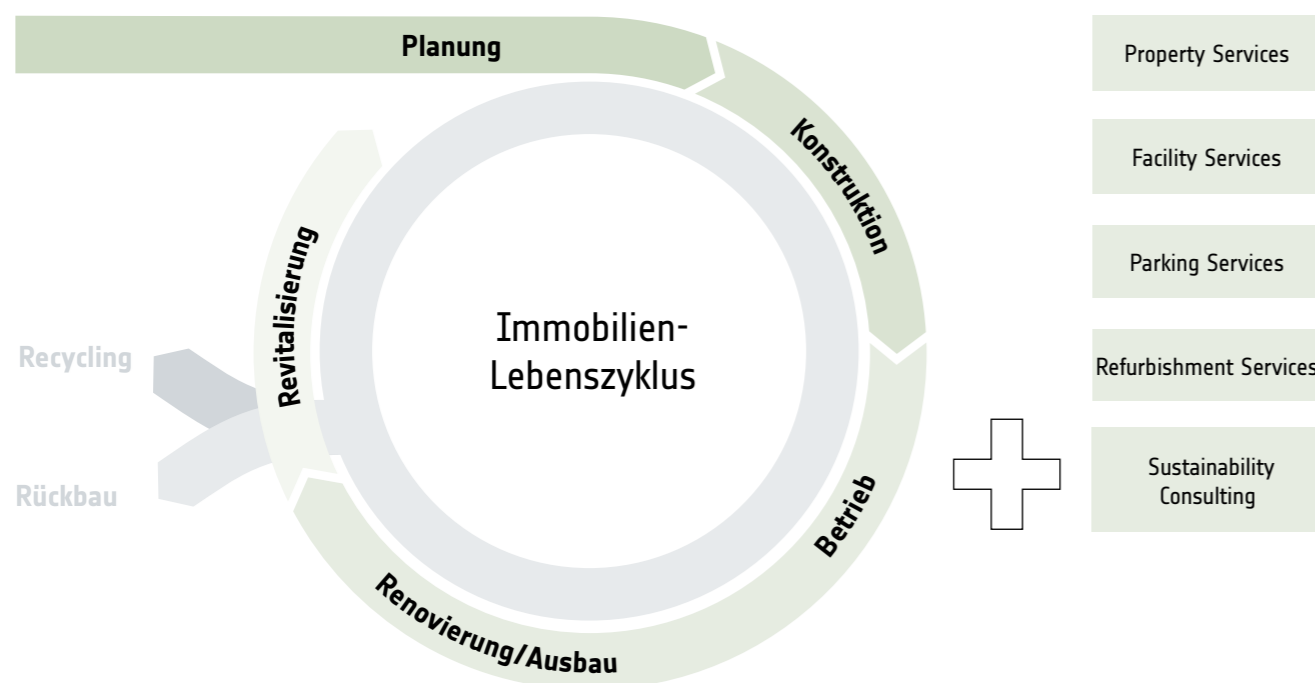
Infrastruktur und insbesondere Gebäude sind die Grundlage modernen Lebens und Wirtschaftens. Doch ihre Realisierung erfordert erhebliche Ressourcen. Neben verschiedenen Materialien verbrauchen sie vom Bau über den Betrieb bis hin zum Abriss viel Energie und verursachen damit hohe Treibhausgasemissionen. Gleichzeitig besitzt der Sektor ein großes Reduktionspotenzial, um zu mehr Klimaschutz beizutragen.



Das Portfolio

Gebäude verstehen wir bei GOLDBECK als unsere Produkte, die in ein Service-Ökosystem eingebettet sind. Denn wir bieten nicht nur die Immobilie selbst, sondern alle Leistungen vom Design über den Bau bis hin zu Services aus einer Hand an.

Unser Produkt-Service-Ökosystem



Alle Immobilienprojekte entwickeln wir partnerschaftlich mit unseren Kunden aus der mittelständischen Wirtschaft, Großunternehmen, Investoren, Projektentwicklern sowie öffentlichen Kunden. Die Produkte sind im Einzelnen:

Bausysteme für Logistik- und Produktionshallen (von der DGNB mit Gold vorzertifiziert): Wir realisieren Hallen für jede Branche, jede Nutzung und jede Größe – ein- oder mehrgeschossig, ein- oder mehrgeschossig, solitär oder mit angeschlossener Büroeinheit. Für kleinere Flächenbedarfe und wechselnde Nutzungsarten bieten wir Gewerbeparks, die sich individuellen Anforderungen flexibel anpassen lassen. Wie bei allen unseren Produkten sind vielfältige Elemente möglich, um eine nachhaltige Umsetzung zu stärken. Dazu gehören unter anderem Photovoltaik-Anlagen auf dem Dach, begrünte Fassaden, E-Ladesäulen für Pkw und Fahrräder sowie Zisternen zur Regenwassernutzung.

Bürogebäude-System (von der DGNB mit Gold vorzertifiziert): Unsere Bürogebäude bestehen aus einem materialeffizienten Bausystem, das in der Gesamtbilanz gegenüber der Massivbauweise durchschnittlich 25 Prozent der CO₂-Emissionen einspart. Dabei können die Raummodule flexibel kombiniert werden. Daneben bieten wir mehrere Komfortstufen für die Kundinnen und Kunden an. Durch moderne energetische Bauteile und technische Effizienz können die Bürogebäude individuell, komfortabel und nachhaltig gestaltet werden.

Parkhäuser: Zentrales Bauelement unserer Parkhäuser sind beschichtungsfreie Betondeckenplatten. Bei diesen ermöglichen unsere eigenen Produktionstechnologien eine geringe – und damit ressourcenschonende – Stärke von 10 cm. Außerdem verfügen sie über eine höhere Umweltverträglichkeit, da keine chemische Beschichtung erneuert werden muss.

Schulgebäude: Als Ort des öffentlichen Lebens und Bildungsstätten für die Generationen der Zukunft haben Schulgebäude in ihrer Gestaltung und Funktionalität einen hohen Vorbildcharakter. Neben energieoptimierten Gebäudehüllen setzen wir beim Bau auf begrünte Dächer, eine effiziente Gebäudetechnik sowie Energieerzeugung auf der Fassade. Außerdem ermöglichen wir eine flexible Umnutzung sowie naturnahe Außenanlagen.

Wohngebäude: Durch serielles, elementiertes Bauen leisten wir einen Beitrag zu günstigem Wohnraum. Unsere Wohngebäude erfüllen die hohen Anforderungen, die heute an den Geschosswohnungsbau gestellt werden: Sie haben barrierefreie Grundrisse, einen hohen energetischen Standard und eine nutzeroptimierte technische Gebäudeausrüstung. Darüber hinaus verbinden sie wirtschaftliches Bauen mit einem hohen Maß an architektonischem Anspruch.

Services und Consulting: Als Generalunternehmen konzipieren, bauen und betreuen wir Gewerbeimmobilien. Für die Nutzungsphase bieten wir Dienstleistungen wie Property Services (verwalten, vermieten und vermarkten), Facility Services (in Betrieb nehmen, bewirtschaften und optimieren), Parking Services (Betrieb, technische Wartung, Mobilitätskonzepte) und Refurbishment Services (Potenzialanalysen; Planung und Durchführung von technischen, energetischen und architektonischen Sanierungen). Ergänzend wurde im April 2022 der Geschäftsbereich GOLDBECK Sustainability Consulting gegründet, um Kunden und Kundinnen zum Beispiel hinsichtlich steigender regulatorischer Anforderungen beraten zu können.

Bauen im Bestand: Bauen im Bestand reduziert weiteren Flächenverbrauch, weil der Lebenszyklus bestehender Immobilien durch Umbauten sowie Teil- und Kernsanierung verlängert wird. Die Weiterverwendung der vorhandenen Bausubstanz und das Recycling geeigneter Baustoffe schonen Ressourcen. Verbesserte Wärmedämmung, neue Gebäudetechnik und erneuerbare Energien senken außerdem den Energiebedarf. Aus älteren Gebäuden werden so energetisch, architektonisch und funktional zeitgemäße und wirtschaftliche Immobilien. GOLDBECK übernimmt darüber hinaus Leistungen wie Systemplanung, Neugestaltung oder Abbruch- und Ausbauarbeiten – bei Bedarf auch im laufenden Betrieb. Dabei suchen wir nach Lösungen, um möglichst viel Struktur zu erhalten und an den richtigen Stellen zu revitalisieren.

Bereichsübergreifende Innovation

Die zentrale Entwicklungsabteilung bei GOLDBECK heißt „Innovation, Produkte, Systeme“ (IPS). Neben der klassischen Produkt- und Systementwicklung sowie dem Innovations- und Trendscouting gibt es aktuell folgende große Entwicklungsfelder:

- Die engere Verzahnung von Bauen und Betreiben
- Die Nachhaltigkeit unserer Produkte
- Die Weiterentwicklung von Produkten für die europäischen Märkte
- Die Vorbereitung der Produkte auf automatisierte Planungs-, Konstruktions- und Produktionsprozesse

Diese Aufgaben steuert die IPS bereichsübergreifend und in wechselnden Projektteams. Gleichzeitig stimmt sie sich eng mit den Kolleginnen und Kollegen von GOLDBECK Services, GOLDBECK Deutschland und Europa sowie dem gesamten Produktions- und Montagebereich ab.

Digitale Projektprozesse

GOLDBECK setzt bei allen Projekten auf die digitale Planungsmethode Building Information Modeling (BIM). Dadurch können sich unsere Fachplanerinnen und -planer agil austauschen und Ineffizienzen bereits in der Planungsphase minimieren. Zudem werden die Fachmodelle mithilfe der „BIM 360“-Software auf der Baustelle genutzt. Durch den orts- und zeitunabhängigen Zugriff können Fragen direkt beantwortet und Informationen an Nachunternehmer weitergegeben werden. Damit unterstützt die Software den Projektalltag der Bauleitung, hilft bei der Datenanalyse und ersetzt einen Großteil der papierbasierten Arbeit. Sowohl in der Bau- als auch in der Planungsphase sorgen diese transparenten und zum Teil parallel laufenden Prozesse für eine deutliche Reduzierung des Korrektur- und Ressourcenaufwands. Weitere Informationen sind dem Kapitel „Skalierbare Lösungen für die Fläche“ ab Seite 12 zu entnehmen.

Lean als Arbeitsprinzip

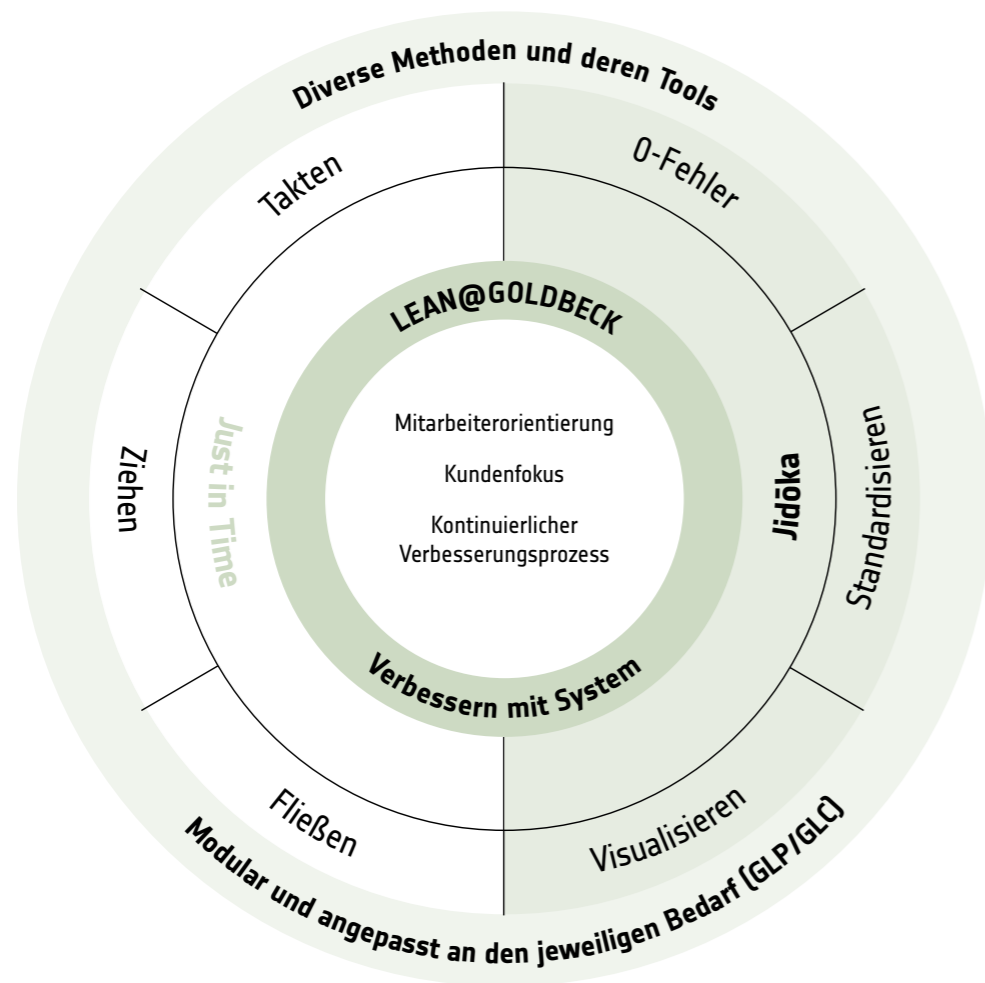
Wir verstehen Gebäude als komplexe Produkte, denken in Prozessen und bauen als Technologieunternehmen mit einem intelligenten System. Die Prinzipien Suffizienz und Effizienz nutzen wir als zentrale Hebel, um Nachhaltigkeit zu stärken: Wir konzentrieren uns auf das Notwendige und erreichen mit schlanken Prozessen und möglichst wenig Ressourcen maximale Funktionalität unserer Produkte.

Deshalb berücksichtigen wir schon bei der Planung eines Gebäudes verschiedene Phasen wie Betrieb, Rückbau und Materialrecycling. Durch das Bauen mit System können wir trotz steigender Komplexität verschiedenste ökologische und soziale Kriterien berücksichtigen.

Gen. Gleichzeitig gewährleisten wir so eine hohe Wirtschaftlichkeit für unser Geschäft und unsere Kunden.

Diese Vision haben wir seit Gründung des Unternehmens verfolgt und mit LEAN@GOLDBECK strategisch formuliert: Wir fördern das gemeinsame, abteilungsübergreifende Bestreben, Lean-Management ganzheitlich und nachhaltig im gesamten Unternehmen zu verankern. Mithilfe von Lean-Methoden strukturieren, optimieren und verzahnen wir unsere Prozesse kontinuierlich und sorgen so für effiziente und sichere Arbeitsabläufe – immer mit dem Grundsatz „Verbessern mit System“.

Lean im Fokus



Bauabläufe, Prozesse und Bauteile zu standardisieren, ist Teil des Lean-Prinzips „Jidōka“ („autonome Qualitätssicherung“). Ziel ist es, Fehler und Abweichungen schnell zu erkennen und Qualität zu sichern. Ungeplante Nacharbeiten, Extra-Transporte, Doppelarbeit und Materialverschwendung werden so vermieden. Dabei helfen uns ein einheitlicher Projektprozess und Tools wie ein agiles Kanban-Board. Das zweite prägende Lean-Prinzip „Just in Time“ setzen wir mithilfe der Methode „Taktplanung und -steuerung“ bereits auf einigen Baustellen erfolgreich um: Die Arbeitspakete der Nachunternehmen werden so aufeinander abgestimmt, dass auf der Baustelle von Taktzone zu Taktzone ein ruhiger, ungestörter Bauablauf möglich ist.

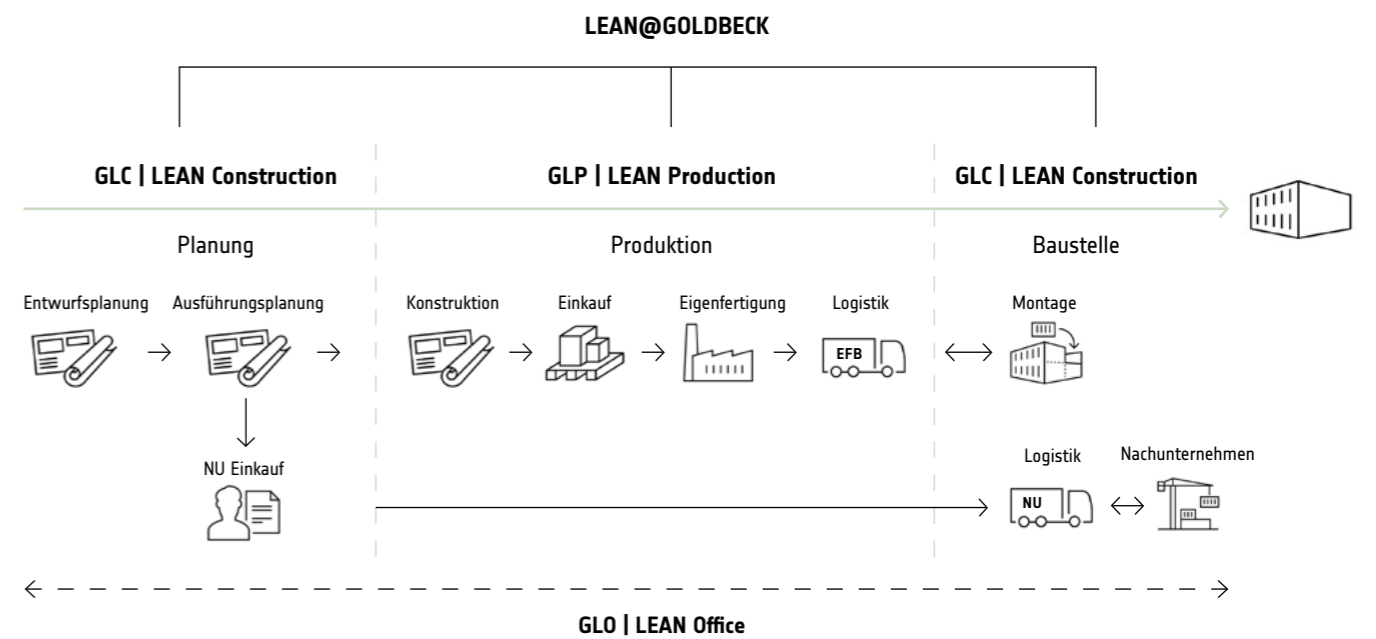
Unsere Strategie umfasst die Anwendungsbereiche „LEAN Construction“ (Baustelle und Projektgeschäft), „LEAN Production“ (Produktion in den Werken) und „LEAN Office“ (administrative Bereiche). Ihre Umsetzung ist geprägt von stetigem Kundenfokus, Mitarbeiterorientierung und dem kontinuierlichen Streben nach Verbesserung.

Die wesentlichen Weichen für die Realisierung eines Gebäudes werden in der Entwurfs- und Planungsphase gestellt. Ergebnis dieser ersten Projektphase ist bei GOLDBECK ein individualisiertes,

funktionales und nachhaltiges Gebäudekonzept. Deshalb legen wir großen Wert auf eine frühzeitige, detaillierte und systematische Analyse der Vorstellungen und Bedürfnisse unserer Bauherren. Gemeinsam mit ihnen entwickelt unser Ingenieursteam das Zielbild und übersetzt es in bauliche Anforderungen für die Ausführungsplanung.

Die Expertinnen und Experten unserer Energie- und Nachhaltigkeitsteams sind Teil der integralen Planung bei GOLDBECK. Sie stellen sicher, dass Nachhaltigkeit und Energieeffizienz fest im Planungsprozess verankert sind. Sie erstellen Konzepte, die den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes berücksichtigen und dabei alle relevanten Faktoren einbeziehen:

- Betriebssimulation
- Nutzungskostenprognose
- Wirtschaftlichkeitsberechnungen
- KfW-Förderung
- Erfüllung des Gebäudeenergiegesetzes (GEG)
- Eigenstromerzeugung
- CO₂-Neutralität
- Nachhaltigkeitszertifizierungen
- Biodiversität



2019

wurde das LEAN-Netzwerk bei GOLDBECK gegründet, um die Philosophie fest im Unternehmen zu verankern.

Vermeidung von Abfällen

Durch die systematische Vorproduktion im Lean-Prinzip entsteht in unseren Werken sowie auf unseren Baustellen vergleichsweise wenig Abfall. Wir nutzen Ressourcen effizient und vermeiden Verschwendung. Die Methoden reichen vom Shopfloor Management bis zur Prozessstandardisierung. Sie umfassen darüber hinaus viele praktische Aspekte: Den produktionsbedingt anfallenden Metallverschnitt nutzen wir als Befestigungslösung. Und durch die serielle Produktion werden Schalungen vielfach wiederverwendet und nicht nach einmaliger Anwendung entsorgt. Weitere Informationen sind dem Kapitel "Unsere Partner und Produktion" ab Seite 50 zu entnehmen.

Qualitätssteuerung

Bei Bauprojekten ist die Qualität schwieriger zu fassen als bei einfachen Produkten. Wo Qualität quantitativ messbar ist, spiegelt dies meist Eigenschaften wie Belastbarkeit, Langlebigkeit und Farbechtheit wider. Diese messbaren Kriterien sind für das Bauwesen unter anderem in verschiedenen DIN-Normen sehr genau geregelt. Eine vergleichsweise subjektive Qualität ist Kundenzufriedenheit.

Die Qualitätssteuerung erfolgt bei uns im Zusammenspiel der Regional-, Produktions- und Montagegesellschaften. Dafür stehen verschiedene Anwendungen – wie zum Beispiel die Wareneingangs-App für die in unseren Werken produzierten Bauteile oder „BIM 360 Field“ für das Qualitäts- und Mangelmanagement auf unseren Baustellen – zur Verfügung.

Die Qualitätskontrolle und -durchsetzung ist Aufgabe der Bauleitung. Während Terminverzug oder Kostenerhöhungen auch durch das Projektteam festgestellt werden können, werden Qualitätsmängel auf der Baustelle häufig von der Bauleitung identifiziert. Zentral ist daher eine frühe Auseinandersetzung mit dem Qualitätssicherungskonzept.

Neben verschiedenen Richtlinien und Handbüchern stehen zur Qualitätssicherung auf den Baustellen Gewerke-Checklisten in „BIM 360 Field“ zur Verfügung, mit denen die Bau- und Projektleitung die wichtigsten Kontrollen gewerkespezifisch durchgehen kann. Diese Kontrollen bilden die Basis für die Abnahme mit Nachunternehmern, Sachverständigen, Behörden und schließlich durch unsere Kunden.

Impressum

Herausgeber

GOLDBECK GmbH
Ummelner Straße 4-6
33649 Bielefeld
Tel. +49 521 9488-0

goldbeck.de

Inhaltlich verantwortlich

GOLDBECK GmbH
Group Sustainability, Marketing & Communications
sustainability@goldbeck.de

Redaktionsschluss

19.08.2022

Konzept und Redaktion






akzente kommunikation und beratung gmbh, München

Gestaltung

loveto GmbH, Berlin

building excellence



-  facebook.com/goldbeck.group
-  instagram.com/goldbeck_careers
-  linkedin.com/company/goldbeck
-  xing.com/pages/goldbeckgmbh
-  youtube.com/c/goldbeck

